

ÜBER DEN NORDISCHEN DATIV.

In keiner sprache ist so viel dativische verbindung als in der altnordischen, wo dadurch die gebiete der übrigen casus, namentlich des accusativs, so bedeutend beschränkt wurden dafs in zwei dialecten endlich selbst formell der dativ im persönlichen pronomen (schw. *honom*, dän. *han*) den acc. gänzlich verdrängte und in dessen stelle eintrat. dieses übergewicht des dativs in dem nordischen satzbau kommt zum theil schon daher dafs er, wie Grimm auch für die übrigen deutschen dialecte zuerst umfassend und mit hellen unterscheidungen aufgewiesen hat, zugleich instrumentalis ist, viel mehr indess hat es seinen grund in der noch lebendigeren, weit weniger abstracten fassung der handlung, die wenn sie in der sinnlichen fülle ihrer theilverrichtungen betrachtet wird, das als instrument darstellt was der abstracteren fassung zum object herabgesetzt ist, und die oft was uns als nächstes object herangerückt ist, noch als entfernteres hat, wofür und woran die handlung geschieht, deren näheres sächliches object noch mitgedacht wird. so forlert *grüßsen*, *bewillkommen*, *unterhalten* bei uns den acc. des objects, allein im nordischen hat *heilsa*, *fagna*, *skemta* den dativ nöthig, sofern bei dem grüßsen das heil sagen gedacht wurde, bei dem empfangen das freude haben und ausdrücken, und *skemta* ist die zeit kürzen. endlich diente auch das den gebrauch des dativs zu vermehren, dafs im nordischen die impersonale wendung bei zuständen und veränderungen die nicht oder nicht allein vom handelnden menschen abhängen der persönlichen in einem umfange vorgezogen wird dem wir nicht nachkommen können, den vielleicht keine alte sprache theilt. — die haupterscheinungen auf diesem gebiete sind allerdings in der deutschen grammatik Grimms aufgenommen und erläutert; dennoch durfte wohl statt einer nachlese das ganze der dativrection dargestellt werden, theils um zu zeigen wie viel die nordische

prosa davon bis auf die gegenwart erhalten hat, wie viel sie dem stande der eddasprache noch hinzufügt, theils um den zusammenhang verfolgen zu können den die auch uns gemeinsamen constructionen mit den dort eigenthümlichen, nicht in die deutsche grammatik aufgenommenen haben. — benutzt sind hier, aufser der Sæm. Edda (Kopenh. ausg.), den Fornaldar-, Fornmauna- und Islendingar sögur (Fa. Fm. Isl.) und der Heimskringla (Hmskr.), von andern ältern denkmälern besonders das speculum regale oder Konungs-skuggsiâ (Kon. Konsk.), die Leges Gulathingenses (Gulaþ.), die Norges gamle Love (N. Love) und das Altnordische Lesebuch (N. L.); von neuisländischen war mir zur hand Tidindi fra Alþingi Islendinga, Reykjavik 1845 (Alþ.); Fiölnir Kaupm. 1845; Ný Felagsrit 7da ár 1846 (N. F.); Bodsrit til ad hlýða á . . í Bessustada skóla: Islenskir málsháttir, safnadir . . af H. Scheving, Videyarklaustri 1843 (Isl. málsh.) und eine in sechs ähnlichen einladungsprogrammen gegebene übersetzung der Odyssee von Sveinbiörn Egilsson, Videyarkl. 1829—1840 (Od.). — die verba welche einen dativ oder instrumentalis regieren, lassen sich zwar nach gruppen zusammenstellen die durch die verwandtschaft ihrer bedeutungen gegeben sind, allein nirgend ist ein bestimmter allgemeiner inhalt des begriffs der diese action fordert, sondern stets eine besondere gestaltung, es ist die form der auffassung welche die construction bedingt, da oft bei gleicher kategorie der bedeutung in verschiedenen verbis verschiedene casus möglich sind, je nach der art wie sie zu der bedeutung gekommen sind.

I.

Der eigentliche dativ, der überall weit über das verhältnis des gebens und nehmens hinausgeht, läßt sich zwar für die meisten fälle richtig als der casus des entfernten objects, mit rücksicht auf welches eine handlung oder ein zustand besteht, bestimmen. doch ist diese erklärung weder umfassend, noch geht sie auf den ursprünglichen sinn des dativs zurück. viele dativverhältnisse sind enger als eine bloße rücksicht ist, und wie der accusativ nicht zur ersten bedeutung die geistige des objects hat, so kann der älteste sinn des dativs nicht

der gewesen sein, das entferntere object zu bezeichnen. man hat schon richtig gefordert für alle casus eine sinnlich anschauliche und zwar eine räumliche bedeutung zu suchen. örtlich gefasst ist nun der genitiv der fall des ausgehens, der accusativ der fall des treffens, der dativ enthält den ort, nach dem ich mich wende, ist weder ein casus der ruhe noch ein casus der bewegung, kann aber auf beides angewendet werden, und steht ebenso dem zustande wie der handlung frei, daher auch intransitiva diesen allgemeinen casus annehmen können. diese wendung kann nun auch eine zuwendung der gedanken bei einer handlung sein, und so wird der dativ der des nutzens oder schadens, der casus der absicht überhaupt und des entfernteren objects, mit rücksicht worauf gehandelt wird.

Zuweilen kann man zweifelhaft sein, ob man dativ oder instrumentalis vor sich hat, z. b. bei schliessen, aufhören, beendigen. denkbar ist uns: ich höre *mit* der sache auf, ich schliesse mit dem werke, ich schliesse mit der thür, so gut als ich schliesse das werk, die thür. aber die vorstellung kann auch gewesen sein, ich entziehe mich der sache, dem werke, ich ziehe der thür den riegel vor. so ist mir auch der dativ bei *lypta* aufheben zweifelhaft gewesen; da es von *lopt* stammt und unsern lüften, luft machen gleicht, so kann *lyptir* upp hetti *sinum* Fa. 3, 6 eigentlicher dativ sein, es wird aber auf die vorstellung des schwingens zurückgehen und dann ist es instrumental. solcher fälle giebt es noch mehrere, sie können weder durch demonstration noch durch analogie völlig entschieden werden, da innerhalb derselben begriffskategorie verschiedene verba verschiedene casus haben können; erst das gäbe den ausschlag, wenn sie auch in dialecten die noch formellen instrumentalis haben damit gefunden werden. unter den sicheren dativen stelle ich diejenigen voran welche der sinnlichen räumlichen auffassung noch am nächsten stehen, indem sie noch nicht eine bewegung, sondern nur eine wendung nach einem gewissen ziele hin enthalten.

1. Der *gegenstand des zicles* worauf man *deutet* oder wogegen gewendet man sich bewegt, hat den bloßen dativ bei sich neigen, beugen gegen jemand: ich neige mich jemandem zugewendet: þá *laut* hann *honom* Kon. 725, *laut kon-*

ginum 721, stod upp ok *hneigði hanum* 749. ferner bei *gegna* und *sæta*, so wie bei *ganga*, *fara*, *koma* und ähnlichen, bei den letzteren jedoch nur noch in solchen bezeichnungen der wendung die als präpositionen fast erstarrt sind, wie *brautu* der strafse zugewendet, *móti* nach der begegnung zielend, *kringum* zur entstehung von kreisen, *millum* nach den mittleren theilen zu, *gegnum* nach der gegenseite, durch; ein dativ den sonst nur ein zusammengesetztes verbum hat: er *alleid iolunum* NL. 100^b. selbst die bestimmteren verba der zuerst genannten art sind schon auf gewisse verbindungen eingeschränkt, *þat mun tíðendum gegna* Hmskr. 2, 10, das wird auf grofse begebenheiten zielen; *ok mun tíðendum gegna um þinar ferðir* Isl. 2, 127, *stórtíðendum þætti* mer ega at *gegna*, er tignir menn láta ser sva mikils fá ebend. 2, 128. rád nokkut, er oss mun *illu gegna* ebend. 2, 55, besonders deutlich ist skal höfod þitt ok hals *gegna* manna *tótom* Kon. 540; mehr kommen zu: at *undrum gegndi* með svartri svælu Fa. 3, 424. fellu nu sva sniott Englismenn, at *mörgum hundrudum gegndi* Fa. 3, 356. *hverju gegnir þat* was hat das zu bedeuten Sn. Edd. 80. Fm. 1, 76. spurði konungr þá hverju *gegndi*, at hann kom eigi til tíða Fm. 2, 163. daher hat auch *gegnt* gegenüber den dativ nach sich. *hvi gegnir nú* Sig. 3, 25. ähnlich ist bedeutung und construction von *sæta* geworden: *eigi þat er tíðindum sætti* Hmskr. 2, 311, nichts was grofse begebenheiten zu bedeuten hätte; forvitni, *hvi þat sætir* Glums. c. 2. *þvi sætir þat* Fa. 2, 207. *hvi sætir þinni þirfd*, et þu ferr mik at hitta Fa. 1, 197. ok spurði *hve sætti*, at hann var þangut kominn Fm. 5, 235. nockurum *raunum sæta* Od. 3, 45. hvort þat muni *sæta hyggindum* Alp. 346 (auf verstand hinweisen). dagegen benda andeuten ist m. acc. construiert AQ. 8: hvat hygg þú brúpi benda. häufig sind die belege für *móti*, *burtu* u. s. w. wofür *í móti*, at *móti*, *í burtu* als später, die acc. *môt*, *burt* als gleich alt in verschiedener auffassung gelten müfßen: *móti koma* Grôugaldr 3. gengit *móti* Gl. c. 6. *móti mæla* Fa. 3, 283. fóru *brautu* Fm. 1, 201. *burtu* Fa. 3, 265. snêru stafn *hati* (dem meere zu) Orkn. s. 218. dahin gehört auch wohl *snéri mannfallinu* Fa. 1, 145. 2, 399, es wendete sich zur niederlage; so wie *er bændom kom þingbod*, als zu den bon-

den das thinggebot kam Hmskr. 2, 260. — *koma byggðum* zu wohnung kommen irgendwo Isl. 2, 364 kann instrumental sein. —

Ein sehen gegen, auf etwas ist das *achten* worauf, es heißt daher gefa gaum *at því* N. Love 1, 214 und zwar bald *geyma* taflit Fa. 3, 392, bald *geymir* geita minna 3, 383, aber auch noch *eg geymi mer* Alp. 1845 s. 127. beständig ist es jedoch nur bei *varða*: Haralds *varðar þú hiörvi* NL. 37^b. *síri* skal madr *varða yppu* Gutal. §. 19, 58. — *varðar þat miklu* Fm. 2, 158. Kousk. 384. 355 u. o.

2. Nächst dem ziel auch der *gegenstand der anweisung*, nämlich die person oder sache, worauf gewendet man das ziel bestimmt. die verba des *weisens, abweisens, anweisens, anordnens, vertheilens, theilens* haben ihr object im dativ. *visar honum til skógs* N. Les. 156^a. *enn leysingjom sinom visadi hann sumom í sildfiski, enn sumom til annara fêfanga* Hmskr. 2, 22. *ok visadi hun öllum frá* Fa. 2, 385. *visadi honum til sætis* Isl. 336. Fm. 3, 80. *visar hann því máli til fruenda sinna* Isl. 1, 345. — *varð mönnum skipat í sæti* Orkn. 186. *ek er nu sva gamall at ek kann her gestum at skipa* Fridþ. 111. *skipaði sinom monnum* Orkn. s. 182 (hier jedoch auch *skipaði þeim sæti* Fa. 3, 262). — *nu skal skipta líði mínu í helminga* Fa. 2, 300. *þa var landinu skipt* (getheilt) *í fiorðunga* N. L. 115^b. *mundi eigi vilja látu sundr skipta barninu* Kon. 735 (theilen). *auði skipta med oss öllum* Fa. 3, 461. *fylkja lidinu* N. L. 94^a. *er miklum her skyldi fylkja* N. L. 69^b. *at Hringr hafði svínfylkt öllu líði sínu* Fa. 1, 380. — *meiþmom deildi* Sig. Qu. 3, 44. *höfnom d. ebend.* 35. — *nidurrada* (anordnen) *ordunum* Forsp. s. 36. *skikkadi hann fylkingum sínum* Fa. 3, 337. so auch *anordnen*: *haga hverju han skal haga klædum sínum* Kon. 433. *sva skulu ver haga inugöngn vami* Fm. 1, 16. *háttta* (einrichten) *klædabunadi skaltu ádr hafa svá háttat* Kon. 286. *þa verðr þu svo at háttta þankomu þinni* Kon. 289. *háttta ser* Fa. 2, 228. *sva var henni háttat* Fa. 1, 17. so auch *útbjta* (vertheilen) *útbjtti þeim braudi* Od. 4, 35. wie kurz vorher *deildi öllu slátrinu í síö hluti*.

3. Die person *welcher zugesprochen und zugedacht wird*, daher auch die *welcher man rãth, verheißt, leihet*,

gibt, büßt und lohnt, vergilt. an das zusprechen schließt sich entbieten und *einladen*, so wie zureden und *anreizen* an, dem berathen folgt das *herrschen* und *walten* *verursachen*. natürlich fallen eben hierher die entgegengesetzten begriffe des absprechens und verdenkens, wozu auch das verweigern, verbieten, nehmen gerechnet werden kann. die meisten dieser verba bedürfen keiner beispiele. bemerkenswerth sind aus der ersten reihe *grüßsen*, wenn es durch *heilsa* ausgedrückt wird, *heilsadi* honum Fa. 1, 216. 2, 340. *heilsadi* födur sínum Fm. 3, 194, woneben *heilsadi* á konung Fm. 1, 16. dagegen *quedja* *grüßsen* hat stets acc. bei sich. jenes aber ist gedacht als heil zusprechen. — ferner hat wie das *kundmachen* so das *lehren* stets dat. der person: *svá at mönnum væri heyrum kunt* (in vulgus notum) N. Love 1, 233. *slikt kennir mer at sofa lítit* (lehrt mich) Fa. 2, 56. *kenn þer ok at hylja þik vel med skildi þinum* (lehre, übe dich) Konsk. 377.

Einladen, bestellen zu etwas und vor gericht fordern hat die person stets im dativ, mag es durch *biöda* oder durch *stefna* gegeben sein, es ist vorgestellt als ansprechen oder zusprechen um etwas: als ein anrufen, denn es wurde auch vom vieh gebraucht: *þa skal fénaði öllom oc svínom heim biöða* Gulap. s. 385. *því budu menn þeim* N. L. 160^b. *ok baud til sín koma hverjum*, er mætti Fa. 3, 285. *budu þeir menn henni* mest heim Ant. An. 104. *þið skuluð biöða hingat völvunni* Fa. 2, 163. *at Glámr baud mönnum til sín*, ok sendi menn upp til Öxnadalsheiðar at *biöða* þeim bræðrum heim Isl. 2, 397. — *ok stefndi þa til sín öllum bygðarmönnum* Fm. 4, 144. *ok stefndi öllum þessum her til Svíþjóðar* Fa. 2, 397. *stefna mönnum til þings* Fa. 1, 453. *ok stefndi Gesti um vig Stýrs* Isl. 1, 331. so auch *kenna* (verklagen), eigentlich schuld geben: *kenna bonda sínum þiofnað* Isl. 1, 320. zu *stefna* ist zu vergleichen er þat líkast, at feigd *kalli at mer* N. L. 173^a. var þá *blásit* saman *hirðinni* 125^b. *út blásit allri hirðinni* Fa. 3, 581.

Anreizen, hetzen, in lauf setzen kann bei *etja* und *beita* auf die vorstellung des gebens zurückgeführt werden, falls der ursprüngliche sitz der wörter in der behandlung der jagdthiere (hunde, falken) ist, wie *gefa hundum* N. L. 158^b,

indess auch *hleyppja* hat den dativ des objects, und hier ist er sicher instrumental, vergl. unten II, 4.

Thå er *etið* hundunum Fa. 2, 237. *etja* iðfrum (die könige) N. Les. 25^a. vèlom *beita* Sig. Qu. 1, 40. *beitta* eg þa *öllum vélum* og allri minni ráðkœnsku Od. 3, 18. wie *hleyppja* vom landlauf, so wird *flota* vom seelauf gebraucht und construiert. *flotat* var skipunum Fm. 2, 107. möglich wäre dafs in beiden letzten fällen der dativ instrumental gefasst wäre. zweifelhaft ist dies ebenfalls bei *beeilen*, in den verbis *hvata* (*hvetja* hat stets acc. wie auch *eggja* anreizen) *skunda* und *flyta*: *hvata* göngunni Sn. Edd. 12. *hvata* þessu Isl. 2, 64. *flytta* ek ferdinni Fa. 3, 390. *hraða ser* í burtu Isl. 1, 339. þa *skundaði* hann ferð sinni Kon. 117. hier kann gedacht sein ich eile mit der fahrt. zögern, verzögern hat dagegen den acc. *hiörþving dvalo* H. Q. 2, 46. doch, ef *því seinum* Leidarvisan str. 39.

Rathen, herschen; walten, verursachen, steuern. ráða, fadir minn *ræðr* vedratu þessari Fa. 3, 506. munn þær *valda* þessum ofridar stormi N. L. 122^b. *ráða* landi, bygðum *ráða* N. Les. 35^a. þa latom *því* þarfar *ráða* 12^a. auch mit fyrir, er fyrir skipunum *réði* Fa. 2, 366. auch in der bedeutung erlangen: Alfr mun sigri *ráða* H. Q. 1, 39. Haraldr *réd* þvi, at hann var í orrostu N. L. 167^b. Odinn *því veldr*, at ek Brynh. Qu. 1, 2. hvat *ylli* okyrreika þeim Fa. 3, 213. fletjom *stýra* N. L. 14^b. hverjo geði *stýrir* gumma hven Háv. 18. hier fast so viel als besitzen.

Zudenken, bestimmen: þat er *ætlat* bróðr þínum Orkn. 144. *hyggja* Fa. 2, 468. honum fyrirhyggja Fa. 2, 340. þat hefir *liufom hugat*. Háv. 40.

Absprechen, versagen, verweigern, synja mit dat. der pers. und gen. der sache: ok vildi þigi *synja henni* vistar Fa. 1, 128. ofverja mit dat. der pers. und der sache, meyjar *ástom* muna þer verþa, vísi gestr *ofvariþ* Alvism. str. 8. *afsegja* dat. der pers. und acc. der sache: þa skal hann afsegja hunom þat bord Kon. 801.

Verdenken, verargen und daher verhindern ist wohl die bedeutung von *meina*: þa vil ek þó ekki *meina þer*, at fara hvert þú vilt Fa. 2, 235. vergl. Sig. Q. 3, 41.

4. Der gegenstand, den ich *zusage*, *verheifse*, *bejahe* und *verneine*, nicht nur die person der es geschieht. man könnte meinen diesen zweiten dativ instrumental auffassen zu dürfen, da sich denken läfst, ich spreche einem mit der sache zu, ich verheifse mich einem mit der sache. allein das verheifsen ist nicht mehr einfaches sprechen, und das verheifsene nicht dessen instrument, auch sagt man nicht ja, nein mit einer sache, sondern *zu* einer sache. vielmehr entsteht durch bejahung wie durch verheifung eine verbindlichkeit eben so gegen die sache als gegen die person: ich verbinde mich einer person *zu* einer leistung. auch hat schon das einfache *antworten* nicht nur diese person, sondern auch die sache, rede, der ich antworte, im dativ bei sich, und so bleibt es wenn das antworten zum sich verbindlich machen wird. — daher ist auch der letzte ein wirklicher dativ, was sich auch darin zeigt dafs ein wirklicher instrumentalis hinzutreten kann, ef þit *heitit því* með swardaga N. Les. 165^b. *fýgro skaltu heita* etwas schönes sollst du versprechen Háv. 132. *hétu honum trúnaði* Langenb. 2, 278. *hét honum afar kostum* N. Les. 118^a. honum er *heitit konunni* ebend. 81^a. — ok *lofaði* hvort öðru sinni trú Fa. 3, 215. ok hermed skulu við *iáta* hvort öðru trú sinni N. Les. 118^b. þóft þid *iátið sliku* Fa. 2, 402. — en Eyvindr *neitti því öllu þrálíga* N. Les. 165^a. ullir *neituðu því þverlíga* Fa. 1, 216. en eiki *neita* eg *hinu*, ad. Alþing. 1845. s. 451. — ebenso verhält es sich mit dem vollständigen iakvæda und neikvæða: enn vastes drottning *neikvæddi bodordi* Kongs. Kon. 461. doch hier findet sich auch acc. des objects, at hann hafði *úkvædt* henni þessa böen Kon. 772. fyrir þat er hann *neykvæddi* (nikvæddi) þat viturlíga íb. selbst *iáta* nimmt den acc. an, wenn es in die bedeutung bekennen übergeht, *iatta* hann Guði allar afgerdir Magn. Sag. c. 25. — an das verneinen schließt sich das verweigern mit seinem dativ des gegenstandes an, wie in dem obigen meynar ástom mun þer verða ofvariþ. — entsprechen, nachkommen einem dinge und daher für eine leistung stehen ist *svara* z. b. *svara sektom* Gulaping 21, 114. *fébotum* Isl. 1, 340. *máli* überhaupt 2, 349.

5. Der gegenstand, welcher ans licht gebracht oder verborgen wird, daher auch *offenbaren* und *eingestehen* nebst

lügen und *verheimlichen*, geheim halten, den dativ der sache bei sich haben. es ist der sogenannte dativus commodi und incommodi, denn die vorstellung ist, wie sich aus parallelen constructionen zeigen läßt, ich mache hell einem dinge, oder über einem dinge; ich hülle über einem dinge. was im hebräischen die herrschende verbindung dieser verba mit *al* (über) ist, auch wenn sie beschirmen bedeuten. auch werden nicht alle synonyme so construiert (*birta* hell, kund machen, *skíra* klar machen, *fela*, *hylja*, verbergen haben den acc.), sondern vorzüglich *lýsa*, *ganga víð*, *liuga*, *leyna*. — neben at menn hafa *lýst* vígum Glumr. c. 25. *lýsa* skal *iardarbrigði* á xx vetrum N. Love 1, 238. ok *lýsir* eigi *für sinni* ebend. 103. Helius, er *lýsir* hinum daudlegn *mönnum*, der den sterblichen leuchtet Od. 3, 27, findet sich *lýsti* hunn yfir því Fa. 2, 344. in sinnlicher bedeutung aber auch der acc., wenn es nur erleuchten oder zeigen heisst, *lýsir* þá kertit allt hásit Kon. 63. *lýsa* norkorn manndóm um þenna lut Hmskr. 2, 34. — *ganga víð* víginu N. Les. 57^b. at *liuga* þeim sæmdum á mik, er ek vinn eiki til Fa. 3, 289 (erlügen, anlügen). hvi mun ek því *liuga* á mik Glum. c. 14. *mörgu lýgr* sá margt talar Isl. málsh. s. 38. — at *leyna* honum Fa. 2, 376. *leyna* konunginn þessu N. Les. 60^a. ok segir at hann vil eg *leyna* hann *slikum tíðindum* Langb. 2, 278. *byrgja*, nema þorsteinn *byrgi* honum Isl. 2, 295 ist zwar versorgen, so wie *biarga* helfen, retten, beides beruht aber auf der vorstellung schirmen, decken, bergen.

6. Der gegenstand dem man sich *nahet* und *entfernt*. daher auch *begegnen* und *weichen*, zurückweichen vor etwas im nordischen den dativ erfordern. an das nahen reiht sich hier das *erreichen*, *erlangen* mit der forderung des dativs, dem entferntsein folgt das *mangeln* und *fehlen*, jedoch nicht in allen dafür gangbaren ausdrücken. auffallend wird auch sich nähern und entfernen mit dem acc. verbunden, sobald das *sich* mit ausgedrückt ist, da *nálgas* und *fírraz* den acc. nöthig haben. wahrscheinlich ist hier ursprünglich das *sich* dativisch gefaßt und die vorstellung umgekehrt sibi rem appropinquare, removere.

Das einfache *ná* zeigt immer schon die bedeutung *erreichen*, átr enn þeir hafi *landi náit* Kónsk. 175. vildi *ná* hir-

tinum Fa. 3, 273. ok *náir* þessari meyju mer til handa Fa. 3, 267. so auch bei *halda* erhalten, þott ek hafi eiki *fretum* fyrir *haldit* Fa. 3, 267. natürlich hat das adj. und adv. *nær* stets den dativ, so wie auch im comp. und sup. nærri var ydr nu farit Fa. 3, 289. nur eine scheinbare ausnahme macht *næst* Heljar ganga N. Les. 14^b, denn da ist haus zu denken, vergl. at OEgis, heima at fedir mins Fa. 1, 192. — das nordische *firra* geht mit dem dativ verbunden in die bedeutung *berauben* über, hat aber offenbar auch so zunächst entfernen bedeutet, hon *firrir* þik flezto gamni Sig. 1, 29. ähnlich *nema* : *aldri* Gudr. 2, 32. entfernt: *fiarlægr* mer Fa. 3, 278. *vammi firða* íþrott N. L. 31^a. *getrennt*: fráskildir honum Fa. 3, 277. en ef bondi hennar vili *firra* hana *heimunfylgio sinni* Gulaf. 228. dies kann erklären, wie *stela* und *ræna* hier auch in prosa stets den dativ des gegenstandes nach sich haben: *ás er stolinn hamri* Thrymsqu. 1. el madr *stela* því er ætt er N. Les. 67^b. er hann slikan konung *sigri rænti* Fa. 2, 45. ver skulum lydi lífi *ræna* Fa. 3, 461. *ræntu* mik þeim þá eigi Fa. 3, 384. — hann hefir *svipt* sialfan sig *allri huggum* af goðs orði Alp. 1845. s. 525. ad *svipta* ombættismenn . . þessum *hagnáði* ebend. s. 132. — nactir þeir urðu ok *næmir hvívetna* Sól. 9. so auch *hnugginn* miklo Grimm. 50. — dies die gewöhnliche construction, man sagte auch *ræna* at vopnum Fa. 1, 424. — als ein sich entfernen — von einem eigenthum — mag auch das *veräußern* gedacht worden sein, da es mit dem dativ erscheint, at *loga honum* eigi N. L. 118^b. þá em ek hræddr um, el þú *logar* þeim Glums. c. 6. — im sinne von ausleihen hat *byggja* acc. der sache, aber wird es für veräußern gebraucht oder entfernen, dat., hann hefir og *byggt sialfum* ser út ur samfelagi Alp. 1845. s. 525.

Dem nahen folgt das *begegnen* in derselben verbindung, fell hvorr er þeim *mætti* af líði Haldingja Fa 2, 373. ok *mætir* einum gamlum manni Fa. 1, 150. *mætti* hann þór (dat.) miða garða Thrymsqu. 9. hann vill nu heldr *mæta* þeim, enn flýja odal sitt Fa. 2, 372. ok *mæta* þeirra ástigum Kon. 540. daher auch die präpositionen *môt* *ímôt*, *móti* *ímóti* den dativ nach sich haben, und die adjectiva wie *môtstaddir* Orkn. 448. *rettum lögum*. — ist das entgegengehen ein feindliches, ein

ankämpfen, so steht gewöhnlich *á* oder *at* einum; doch ist *vinna* auch noch mit dativ verbunden, *vinnat skiöldungar sköpom* H. Q. 3, 21 (ankämpfen gegen das schicksal); vergl. *ecki mâ við ósköpum vinna* Isl. málsh. s. 17; im sinne von besiegen mit acc.: unz *þik* aldr *vibr* Gudr. 2, 30, ebenso Fa. 2, 370. 371. N. L. 188^b.

Weichen und abweichen machen (*víkja*) hat den dativ der person und der sache bei sich, welche man abweichen macht; dies wird aber instrumental sein wie bei *venda*, *snúa* und ähnlichen.

Statt mir ist entwichen, entfernt, heißt es kürzer mir fehlt; dieser persönliche dativ ist im nordischen nur bei *brestr* mer, *bilar* mer vorhanden: *brestr* þeim *vísdomriun* Fa. 3, 280, mer *bilar* hugr Fa. 1, 425; dagegen zu *vantar* und *skortir* gesellt sich accusativ: *eigi vantar þik skörugleik* Fa. 3, 272.— das, dem man sich naht und entfernt, steht im accusativ, wenn *nálgaz* und *firraz* gebraucht ist: *en sva ber rás hennar til, at hun firrist þa stadi stundum, er hun nálgaz stundum* Kon. 38. *þeir nálgudu brátt þetta land* N. Les. 141^b. *firz þu eigi gæfu þína* Glums. c. 23.

Wie *nær* (nahe) selbst muß natürlich auch *nærverandi* (gegenwärtig) verbunden werden, und dessen construction bekommt, während *apud* und *penes* acc. haben, auch *hjá*, *er hjá voro* skilordí þeirra ok kaupí Gulaf. 307. *stóð at manndrápum með öðrum* Orkn. 448. — in einigen fällen hat auch der ort, wo man sich findet oder aufhält, bloßen dativ: *er funduz ferðum* Ermíngerdar Orkn. 288. *ef kennir armadr þat manni, at hann hafi vistum verit með utlogum manne á þingi eða . .* N. Love 1, 72. *ef hann er vistum með hanom* eb. — vergl. *Viðr (hét ek) at vígom* Grimn. 48; *þingom* at 47, ohne präp. auch *at væri vistom* heima Hrafn. 7. *fiær-vistum vera* Od. 5, 51.

7. Der gegenstand, den jemand *anrührt*, *anstößt*, *anfasset*, *annimmt*, *aufnimmt*, und so auch im gegentheile der von dem ich *ablasse*, den ich *ablege* und *aufgebe*. auf geistiges übertragen wird das auffassen zu *vernehmen*, *verstehen*, das ablassen und annehmen zu *gewöhnen*. auch diese verba nehmen den dativ an.

Dafs die vorstellung des *anrührens* auch im nordischen einst wie im gothischen den dativ erfordert habe, zeigt sich in der verbindung der prosa, à því tré skulut þit ecki *taka* Kon. 500, wofür wir sagen müfsen, an diesen baum sollt ihr nicht rühren, nordisch aber der dativ gebraucht ist. so auch in dem satze, ok *tók á honum* ok það hann vakna Fa. 3, 509. reiner dativ noch bei *hreifa* berühren: að þessari hugsun hafi fyrr verið *hreift* Alþing. 1845 s. 343. der gewöhnliche begriff *nehmen* bei *taka* hat den acc. erhalten, dagegen ist der dat. geblieben wenn es den sinn von annehmen, aufnehmen, besonders gastlich empfangen hat, þessu tali *tekr* konungr vel Fa. 1, 120. *tók því* vel Hmskr. 1, 178. Thorsteinn *tók þessu boði* med þökkum Isl. 2, 197. at mega *taka því* líkum *sáttum* Alp. 1845 s. 487. konungr *tók honum* vel N. L. 44^a. jarl *tók honum* vel Fm. 3, 91. þá er þessháttar konum skyldi *taka* N. Les. 144^a. (empfangen, aufnehmen) konungr *tók því* scinilega Fa. 2, 348. für dies annehmen steht besonders *taka við*: biðr nu Sigurð *viðtaka* sverðinu Fa. 1, 155. var *tekið við* þeim báðum hendum (der letzte dativ als instrumentalis bürgt für die reine natur des ersteren) Fm. 3, 82. *við* mun ek *taka* fênu Fm. 2, 96. — *greip á stefni*, griff an den stefen Hým. 27. — *hrini þat allt á þer* Fa. 3, 206. *henda* hat gewöhnlich acc., besonders in der bedeutung erfassen, treffen Fm. 3, 179. Kon. 114, allein im vers zeigt sich noch, für auffassen, er ek *henta* smábörnum N. L. 127^b. þeir *hendtu* svo storum steinum ofan af biörgunum Od. 3 s. 27.

Anstoßen wird gleich behandelt mit anrühren; den dat. þú *stiakar mer* Fa. 2, 370 kann man kaum instrumental nennen; das wäre ein solcher wie *fæti*, *hendi*. gleichbedeutend ist *bella*; eigi má ófeigum *bella* Isl. 1, 334. hvort Hrolfi konungi má ecki *bella* Fa. 1, 96. er nu *drepit skyjum* (mit den wellen) schlägt er nun an die wolken N. L. 120^a. —

Reiben: kló *iötninum* med kömbum Fa. 3, 471.

Sengen an etwas: *honum sveið þat*, im sinne von es ärgerte ihn, schadete ihm; so auch bei *hrífa* reiben: at þeim *hrífi sialfum* Fa. 3, 319. *sialfum þer gnúa* Fa. 2, 130.

Streicheln: hun *klappadi honum* Od. 2 s. 8.

Ablafsen hat nie einen andern casus, wie es auch ausgedrückt sein mag, als den dativ des gegenstandes dem ich

mich entziehe; *láta* selbst wird dabei zu *aufgeben*: fyrr skal ek míno fiörvi *láta* Sig. Qu. 3, 15; gewöhnlicher ist *létta*: *léttilir* sorgum ok harmsamligum andvörpum Kon. 39. ok aldri *henni* frá andlitinu *létta* Fa. 3, 337. ok *létta* eigi fyrr sinni ferð Fa. 3, 617. — *hætta* svá góðum ummælum um mik N. L. 160^b. hun varð *létтари* at *sveinabarni* 180^b. vergl. — ok *hafnar* svá tréit sinni natturo Kon. 84 (ablegen). vergl. Fa. 3, 497. at ver munom *hafna* átrúnadi vorom N. L. 99^b. all þa er *afláta* sinni úvizku Orkn. 450. því skal hann *fráfalla* þessari sæmd Kon. 747. at hann *aflétti* þessu starfi Orkn. 450.

Wie das aufnehmen mit der hand oder pflege, so wird auch das vernehmen mit dem ohr und das vernehmen des verstandes verbunden. namentlich *hlýða* anhören regiert den dativ des gegenstandes: at þer *hlýddit* kvæðinn N. L. 44^a. at þu *hlýðir* þrifsam ligum ráðum Gardkonungs Fa. 3, 671, welches anhören in gehorchen, befolgen übergeht. ähnlich ist nema ráðum.

Vernehmen in dem verbum *kunna* wird theils empfinden, *kunnu* því stórilla (vernahmen es sehr übel) N. L. 143^b. er nu þessu eigi illa at *kunna* N. L. 120^b, theils verstehen und einsehen: *kann* maþr miötube Háv. 60, der mann weiß das mats. fär *kunni* þeim flíodalátom Edd. 2, 252. *kunni* hann nálíga manns máli Fa. 443. daneben þeir *kunna* sva vel á skíðum Fm. 1, 9. doch *skilja* hat acc., *kenna* empfinden aber gen. — zu *nehmen* wird auch *áþeckr* (ähnlich) gehören, da es auf þiggja zurückgeht, mag es (theil)nehmend an der gestalt eines, oder wie *genehm*, *gemäfs* gedacht sein: jedesfalls hat *áþeckr* *honum* reinen dativ, da in jenem worte eine richtung durch *á* ausgesprochen ist.

Aus der acht verlieren, vergessen hat im nordischen nicht genitiv sondern dativ, sowohl bei *tyna* als bei *gleyma*; dies wird aber besfer zur folgenden reihe gestellt, da es als verlieren gedacht ist.

Dagegen muß etymologisch zum ablegen das *gewöhnen* gestellt werden. gewöhnt an etwas, *vanr*, ist dasselbe wort welches zunächst entblöfst, leer bedeutet. wie nun vacare rei den übergang zum neuen vollen zustande enthält, so begreift *vanr* því das erfassen und volle aufnehmen eines andern

könnens und ausübens in sich; *vanr þess* ist leer daran, *vanr því* gewöhnt daran; ebenso ist es mit *andvanr*. *gullbitti vanr* H. Q. 3, 34. *ecki muntu þessu verki vanr vera* Isl. 2, 57. *erud vanir vígum* 2, 163. *vanir at harðfengi* 2, 82. *ek er vanari saltbrennum* N. L. 127^b. das abgeleitete *venja* wird nun in prosa am meisten mit *við* verbunden, *venja* hann við íþrottir Fm. 1, 78; doch ist dichterisch noch die alte construction vorhanden: *unda ek vel þa er vandiz vineik* (die frau) *tali mínu* Orkn. 292. *of vaniþ vási* Edd. 2, 294. *ecki vandiz* Oddr *blótom* N. L. 181^b.

Wie sich das anrühren zum ergreifen verhält, so das kosten zum efsen, trinken. daher gehört hierher auch der dativ bei *bergja*: *ölvi bergja* letztu eigi mundo OEgisdr. 9. die spätere sprache hat den dativ noch, aber mit derselben präposition welche bei anrühren hinzutritt: *ef hann bergir á því* Kon. 541. *sá mun á blóði bergja mínu* N. L. 178^b. dichter sagen auch jetzt noch: *á vara þinna bergði eg brunni* N. Fel. 7, 150. sogar *ansehen* (*siá á*) hat dativ: *guðir sía amir á hröktum manni* Od. 2, 16.

8. Der gegenstand den *ich halte, erhalte* und *zurückhalte*, so wie der den *ich verliere* oder *verderbe* und *umbringe*. mit dem erhalten steht sich gleich das *schützen, retten, schonen, sparen*; mit dem zurückhalten geht das *müßigen* und im zügel halten, stillen, aufhören machen, zur ruhe bringen. auf der andern seite findet sich in gleicher stellung mit dem verlieren das *vergeßsen*, mit dem schützen und schonen im gegensatz und mit verderben gleich. das *gefährden*, das *wagen* und *wetten*, endlich der behandlung des verderbens folgt auch das *mishandeln*, das verschwenden. das *verschwenden, vertilgen, ausrotten, tödten* in den meisten, doch nicht allen hierher gehörigen ausdrücken.

Eigenthümlich ist schon dies dem nordischen dafs selbst bei dem körperlichen *halten* das object im dativ steht, wenn auch das festhalten oder zurückhalten darin nicht hervortritt: *Skuld hétt skildi* Völ. 28. *jarl bauð at halda skildi fyr Thorsteinn* N. L. 148^b. *hallda skipinu til Gröenlands* 141^b. das letztere könnte instrumental gefaßt werden, *ich halte* mit dem schiffe wohin, da das halten fast gleich segeln wird; aber nicht das erstere, denn das instrument des schildhaltens ist

die hand, nicht der schild, während beim werfe außer dem object, welches davon betroffen wird, nächst dem näheren instrument der hand ein entfernteres instrument das ist womit man wirft. zur bestätigung der objectiven natur des dativs bei halten dient auch dafs es den geraden gegensatz bildet zu fallen lassen und verlieren, wofür der dativ feststeht: ok hafi þat (skrimsl) horst at skipi ok þangat steipzt, þa hafa menn vitat vísa *mannþíón* á því skipi, enn ef þat hefr horst fra skipi, en þangat steipzt, þa hafa menn venit í godri viluan, at þeir mundi *halda mönnum* Kon. 168. þar *helduz* menn allir, en *týndu* fö miklu N. L. 107^a. — ferner spricht dafür die abwechselung der directen construction mit der präpositionellen durch á, wonach das halten dem anrühren, anfassen parallel wird (nr 7.): á þessari gamansræddo *halda* Kon. 162. und auch wir sagen: ich halte *an dem* ende des netzes, wie nordisch *hélt* Thórr *enda öðrum*, ok öðrum heldu allir Æsir ok drögu netit N. L. 90^b. *halda* sinni natturu Fa. 3, 281. *halda* lögum Kon. 499. *halda* sidvenju sinni N. L. 141^b. at *halda* háttum við oss Fm. 3, 93. *heldu* þeir sinni vinattu Fa. 2, 404, wofür ungenauer auch accusativ eintritt, wenn vel dabei steht: *hélt* vel trú sína Fm. 2, 158. sicherer steht dativ bei der bedeutung festhalten aufhalten und zurückhalten, wobei wieder auch á vorkommt: örn, og hélt á skialfandi dáfú í klónum Od. 5 s. 70. nu taka þær konurnar til hennar ok vilja *halda henni* Fa. 2, 198. fyrirbaud hann monnum *athalda* þeim manni Kon. 116. en ek hefi lengi *haldit* honum hræddum Fa. 3, 290. eg *hélt mer föstum* við þat Od. 3 s. 76. *héldu* þeir óskerdu viti sínu ebend. 31. þessu *framhalda* Fa. 3, 316. sem *hanom* væri í vatni *haldit* Kon. 117. *halda* mun ek mega *munni* mínum Fa. 2, 261. wo es dem mäfsigen *stilla* nahe kommt. ebenso nöthig ist der dativ der bedeutung behalten, erhalten (servare) er þu *velli helz* das feld behauptetest N. L. 32^a. oben erhalten: þu skalt vera heima ok *halda hjóþlum* upp Isl. 2, 84. ok *halda* öngir stolpar *henni* upp Fa. 3, 665. — *halda lífi* O. G. 31. Fa. 2, 442. *rikinu* Orkn. 446. *halþi* þer Gröug. 7. *halda stríði* Fa. 2, 408. *hélt* upp allum kostnadi. dagegen hat das wort den accusativ stets, wenn es unterhalten, ernähren ist, *halda sveina* Fa. 1, 6. 9. 3, 270, oder wenn es periphrastisch steht,

wie in wacht.halten, hallda vörd, niosnir Kon. 257. 259. helt spurnir til Fa. 3, 539, neben helt spurningum til ebend. 540.

Für die nahen begriffe schützen, retten, schonen, sparen, mälsigen nehmen *hlífa*, *hlýa*, *forda*, *eyra*, *þirma*, *vægja*, *stilla* stets dativ in anspruch, bei *spara* wechselt der accusativ damit ab, *fordaz* verlangt letztern. beispiele sind sehr häufig: honum *hlífði* skyrta hans Fa. 2, 231. leit alla ialmveðrs elþollu *ser hlífa* 186^b (sich schonen), at engum skyldi hlífa Kon. 675. *hlúa* eigentlich warm machen, dann schützen: *hlýrat henni* bast ne bärk Háv. 500. hvat þer hvergis *hlýr* Fa. 2, 134. *forda* lífi sínu (retten) Kon. 728. hvort henni er *fordat* N. L. 117^b. *eyra* skyldu *Baldri* eldr ok vatn N. L. 88^a. *þirma* mönnum ok skipum Kon. 125. at ek skal þer eigi *þyrna* Fa. 3, 609. faðir minn *vægir* öngum manni Fa. 3, 505. gríðum *þyrna* N. L. 79^b. ok vil ek giarna *þyrna* hanom Kon. 756. *miskuna* mer, hena Od. 2 s. 16. yfir mig 3, 15. ecki var *tílsparat* biki ok þurrunum skíðum Fa. 1, 83; aber auch *sparði* enga luti við vini sína Orkn. 146. eigi *spari* ek mat við yðr Fa. 3, 272; degegen *hirða* und *fordaz* sich schützen vor, sich hüten vor, nimmt accusativ an; heldr *fordast* þeir veidimanna fund Kon. 127. 47. vergl. firraz.

Mit dem *mälsigen stilla* ordum sínum Isl. 2, 337 ist das einhalten verwandt; indessen *stöðva* hat acc. in der prosa: genga imilli ok *stöðvaðu* þá Fm. 1, 59. mildern dagegen, mag es durch *vægja* oder durch *linna* (von linnr weich, lind) oder durch *létta* (leichter machen v. lètt) gegeben sein, bleibt beim dativ des gegenstandes: engi veit hvenær þvi *linnir* N. F. 7, 209. *linnti* hun aldrei af ôpi ok umbrotum Isl. 1, 326 (späteres stück). eðr hvar *dómi* skal *vægja* (den urtheilsspruch mildern) Kon. 639. stillen wird zu einem völligen zur ruhe bringen in *linna*: *linnar* nú bardaganum Fa. 2, 287. *létta* storminom N. L. 100^b. ok biðr hana *hætta* þessu tali (von einer leidenschaftlichen forderung) Isl. 1, 326. *hættir* nú siglingu N. L. 142^a. nær *létta* mundi ôarani þessu N. L. 144^a. — *slotar* es schließst, läfst nach: þá *slotadi* þeim . . stormi Od. 3 s. 76 kann instrumental sein. so auch *hætta* eigentlich wohl zur sitte (*hættir*) bringen, dann einstellen, beschwichtigen, *stormi*, siglingu. *endigen* mit enda hat acc., aber mit *slíta*, *lúka*, *létta* stets dativ, während *slíta*, wo es

zerreißen, abreißen bedeutet, den accusativ regiert. — auch *frísten* ist aufhalten, at þer *fréstað* manud brullaupunum Fa. 3, 305.

Auf der entgegengesetzten reihe ist ein ähnlicher verlauf vom fallen lasen, aufser acht lasen, preis geben, gefährden bis zum umbringen und vernichten. das endigen ist hier ein fallenlassen des sichern oder stehenden, das endigen dort war ein einhalten des erregten. das umfalsendste wort ist *týna*; es ist verlieren: *týndu tuttugu skipum* Fa. 3, 317. aldri *týna* Sig. Q. 3, 48. 58. lífi *týna* G. Qu. 2, 11. vergessen *týn* þo eigi heldr þinni þungo Kon. 23. transitiv, vernichten: ok *týndi* hverki borginni ne folkino Kon. 593; sâ hrossvatr, er *týndi* skipum vorum Fa. 3, 318. ok *glataðir* þú eilífri sælu Kon. 537. trans. þu hefir Giuka um *glatat* börnum Helr. 4. at því *tapar* margr heilsinni ok vitinu Hirdskr. c. 27. (eigentlich untertauchen). auch *gleymsja* folgt dieser weise: enn 3 vetrum síðar þá *gleymsi* Símei þessu sáttmáli Kon. 743. at hann hafi *gleymt fáreign sinni* frá því um vórit Alp. 1845 s. 127. *gleymsu föðurlandi* Od. 3 s. 31.

Gefährden ist *hætta*, und wird zu preisgeben und wagen. ófuss em ek þess, at *hætta* þer einum á hans vald N. L. 126^b. at þu *hættir* eigi lífi þínu undin heljarmenn þenna Fa. 2, 392. sva *hætta* ek höfði til Hávam. 107. at *hætta* þessum leik Fa. 3, 369. þú *hættir* eigi lífi þínu Fa. 2, 392. 231. þú skal ek lífinu voga Fa. 3, 616. — ebenso wetten: höfði *veðja* við scolom . . um gædspeki Vafþr. 19.

Verderben, zunächst wohl aufreißen, ist *spilla*, sífjom Völusp. 41. at þinn faðir hefir *mer* ecki enn *spílt*, því hann er maðr örvasa ok natturolaus Fa. 3, 470. ok *spilla* þartil margs manns blóði Fa. 2, 401. *spilla* ætla ek báðom A. M. 73. mishandeln: ef þeim verðr misþirmt Kon. 263. fast schon dem verlieren gleich ist *fyrigera* verwirken: þa hefir hann *fyrigiört* þionustu sinni Hirdskra c. 55. skyldi sa *fyrigiöra* lífinu Isl. 2, 335. aber: þa hæfer han vidrlag tapat ok sik síelfan *forgiort* Viderl. N. L. 86^a. — das spätere *fordianfa* hat accusativ Fa. 3, 289.

Umbringen nicht nur *fyrirkoma* mönnum N. L. 124^a, was instrumental sein kann, sondern auch stets *bana* tödten mit dativ: at *bana* þer ok öllum mönnum þínum Fa. 2, 249. opt

banáði hann þar með mönnum í bardögum Fa. 2, 390. bidlum Od. 3, 45. — wenn *eyða* ausrotten bedeutet, hat es dativ, besonders bei personen: höfðu þeir *eytt* víkingum öllum Fa. 2, 203. at *eyða* úvininum þeim Orkn. 440. *eyða* öllum sonum Haralds Fm. 1, 16. *eyða* kristindóminom N. L. 101^a. hvargi skaltu *eyða* vopnum þínum met hegumligum brottvörpum Kon. 388 (verschwinden). þat er óþarfi, að *eyða* orðum Ný Fel. 7, 216. að eg þurfi eigi að *eyða* orðum að því Alp. 1845 s. 386. dagegen im sinne von ausleeren, veröden, steht die sache im accusativ: hun *eyddi* allt ríkit bæði af fê ok af mönnum Fa. 3, 657. *eyða* landit Hmskr. 2, 248. *ófsóa* Jota dolgi N. L. 98^a. sandrlyndi *sóar* fê og náðum (verschwendet) Isl. málsh. s. 44. — *offara* sino fiórvi Hmskr. 1, 54. Fafni um *farit* Fafnm. 23. *farit* hafði hann allri allt Geirmímis H. Q. 2, 14. *offara* míno fiórvi Fafnm. 5. — fyrr skal ek míno fiórvi *láta*, enn þeirrar meyjar meijmom týna Sig. Qu. 3, 15. daher *látaz* umkommen, wie *týnaz*, *tapaz*, *glataz* wahrscheinlich durch ser aufzulösen sind. dagegen *míssa* lífit Fa. 3, 270. aber wieder *sálga* (tödten) sem *sálgar* öllum mönnum Od. 5 s. 28. selbst *slátra* (schlachten) *stórum* *saudum* ebendas. 71.

9. Der gegenstand vor dem, oder gegen den hingewendet ich *mich scheue*, *fürchte*, *erzürne* oder sicher weifs, dem ich *traue*, vor dem ich mich sicher stelle und *verwahre*, gegen den ich mich *wehre*; vor dem und dessen ich *mich freue*, befriedige und *zufrieden bin*. bei dem letzteren gebrauchen wir *mit*: ich bin damit wohl oder übel zufrieden; gleichwohl ist der dativ bei *una* nicht ein instrumentaler, da es genau dem lateinischen *acquiescere* rei entspricht und auch mit *við* verbunden wird.

Nur *kvíða* unter den wörtern die fürchten und sich erschrecken bedeuten hat dativ: *kvíð* eigi því Fa. 1, 195. ecki kíði ek því Fa. 2, 225. auch mit *við*: það hann ei við dauða drengi *kvíða* Fa. 2, 53. eben so *sía við* sich scheuen, sich vorsehen vor etwas; und das einfache *síaz* mit *at*: sa *séz* fylkir fæst at lífi H. Q. 1, 12. wahrscheinlich auch mit bloßem dativ. — doch *óttaz* fordert accusativ, eben so *ædras*.

Zornig und zürnen kann eben so bloßen dativ wie *við* und *at* mit demselben haben: iarlinu *reiðist* orðum Biarnar

Fa. 3, 298. Ingibiörg *reiddizt þessu* miök Fa. 3, 299. gremja *goð at ser* N. L. 118^b.

Trauen, *trúa* und *treysta* bedarf keines beispiels. man sagt auch: sem hann *treysti ser* eigi lengra at fara Fa. 3, 382. aber *mistrúa* hat daneben accusativ dessen dem man mistrauet; so auch *gruna*. — dagegen wehren: *fiandom verjaz* (sich vor den feinden wehren) A. Q. 20. ek *geymi* mer þvi breytingaratkvæði Alþing. 1845 s. 127 (verwahre mich gegen).

Bemerkenswerth ist *fagna* mit dem einzelstehenden adjectivischen part. *feginn*; *gagni* urþo þeir þó litt *fegnir* Harb. 28. nú em ek sva *fegin* fundi ockrom H. Q. 2, 41. ok *fagna* (werden froh) nýgeorri sætt Kon. 47. ok *fagnar þeim* vel Fa. 3, 617 (wohl aufnehmen). vergl. þiki mer eiki gaman at lifinu Fa. 1, 52. — daher erklärt sich daſs *skemta* unterhalten, kurzweilen, erfreuen mit dativ der person verbunden wird, hann *skemti* gumum N. L. 54^b, wobei auch möglich ist daſs der accusativ zeit ausgelassen ist, — besonders aber daſs *leika* spielen, sich vergnügen nicht nur dativ der person hat, *læk ser*, sondern auch des gegenstandes woran man sich vergnügt, obwohl jetzt at dabei nöthig ist: *læk at handsöxum* Sn. Edd. 2, leikr ser at fiskum Fm. 4, 56, þau *leika ser* at gulli Fa. 1, 132, þessir menn *lékust* allir barnleikum Fa. 3, 594 (kann instrumental sein) ok taſt þat sem sialft *léki ser* Fa. 3, 391. — etwas anders verhält es sich wohl mit *svala* kühlen, erquicken: eg *svala huga mínum* á harminum Od. 1829. 1, 59. kann sein: ich mache (es) kühl.

Zufrieden sein, genüge, liebe, freude haben, sich weiden an etwas: *gamni* mærr *undi* Harb. 29 (*una* für *vuna* von *vinr* freund, goth. *vinja* weide, wie auch *yndi* für *vindi* und wonne). *öngo* at *una* Háv. 95. *undu* allvel sínu ráði Fa. 3, 604. *undu* þvi stórilla; später loser auch mit *við* wie die obigen verba: *unandi* vel við sína ferð Fa. 3, 597. — *undu* þeir vel sínum lut Orkn. 166. þu ræðir hversu þú *unir* þinum lut ok eyrindi Orkn. 444. *unda* ek aldri O. Gr. 13. *líf* oft. — so auch im gegenheil: margir *ópægðu* honum (hatten misgefallen an ihm) Fa 3, 196. — gleich dem obigen

fíandom verjaz hiefs es altdeutsch: sih *fíanton* zirretinne (vor den feinden) Otr. 1, 1, 75.

10. Dem *vor* folgt das *für* und *gegen*. mithin hat der dativ seine vorzügliche stelle bei der person oder sache der ich eine gute oder üble gesinnung hege, mit worten ausspreche, oder durch handlungen nützend, schadend bethätige. dahin gehört *gönnen*, gutes oder übles, im nord. jedoch nicht *neiden wünschen* und zwar nicht *segnen* (blessa), aber *hassen fluchen* (*bólva*), bitten nebst *fürbitten*, *loben*, rühmen und verkleinern, und so auch *helfen*, *schaden*, *hindern*. *sorgen für* jemand oder etwas hat accusativ, wenn es mit annaz gegeben ist Isl. 1, 349. 287, aber bei *rädstafa* wieder dativ Alp. s. 125. so auch bei *hugsa*: at *fátakum* er *hugsat* Alp. 127. selbst das *für* bei dem gegenstande wofür ich zoll entrichte hat blofsen dativ: vorutegundum . . sykri, rommi og mallas er goldinn . . talsverdr tollr Alp. s. 598. — das allgemeinste wort dieser art ist *sinna*, voll sinnes sein, sorgen, sich kümmern um, wohlwollen und im gegentheile (bei mer sinnaz) zornig werden: sem *engri sanngirni sinti*, sich an keine billigkeit kehrte Od. 3, 18. *honum sinnud* N. L. 159^b.

Bei *unna*, was bekanntlich ein neues praesens zu dem ursprünglichen praet. *ann*, *unnum* ist, mag das verlorene praesens *inna* bedeutet haben: wohnen, daher innen sein, und sich (sibi) zu einem inneren machen, denken und gedenken, sorgen und eifern, wie *önn* (gedanke, sorge, eifriges geschäft) und *mer er annt* (mir ist angelegen, mich verlangt) beweisen, und für die grundvorstellung: inni n. wohnung, *inna* (memorare, narrare); denken d. h. von gedanken eingenommen sein *für* einen ist die vorstellung bei lieben auch in *mínnón* und nord. *munn* gedanke, lieblich. — daher schon in der Edda *unna einum* vel Försk. 37 und *unna gamans* ebend. 39, und so noch jetzt ef hun vildi *unna þer* eins og *annast* af hiarta Od. 1, 45. so hat auch in der prosa lieben wie gönnen den dativ der person: *ann ek þer* bezt, hennar at niotu Fa. 3, 280. *happs unni guð greppi* N. L. 47^b; *hann unni mikit dottur sinni* Fa. 1, 400. 3, 195. 594. — dagegen *elska* lieben hat stets accusativ. bei *hata* zeigt sich dichterisch auch noch ein dativ: *hata gullinu* N. L. 82^b, aber Freyr *hatar mik* Fm. 1, 74. ok vera heldr *hatandi* alla úsádvendni Kon.

436. — auffallend ist dafs *öfunda* misgönnen accusativ der person hat, dativ aber fordert *vilna* und *eptirlátr* (nachgiebig) konu sinni Od. 3, 55.

Wünschen ist altn. mehr durch *biðja* als durch *öska* ausgedrückt; die sache steht im genitiv, die person auch dann ohne präp. mit dativ, wenn es bitten für jemand heisst: ef hun hefði eigi *bedit* miskunar *barninu* Kon. 736. at *beida* gríða *Baldri* fyrir allskonar háska N. L. 88^a. eben so ist es mit *árna* ánaudgom A. mál. 60. auch mit genitiv der sache *bið þu* Olaf, at hann *árni þer* (hann er guðs maðr) grundar sinnar N. L. 35^b. — selbst etwas fürchten und hoffen für jemand hat blofsen dativ: ef þú *hræðist* *hanom* nockurn sálarháska Kon. 447. fagnad er þu *væntir* *hanom* af Gudi annars heims Kon. 448. — fluchen hat stets diesen casus: er hann hafði *bölvat* *Davidi* Kon. 737. hann *bölvaði* mer ebend. 752. at þu hefir *bölvat* Kristi Guds ebend. 742. dagegen ok blesadi hann met þessum orðum Kon. 749.

Lob und tadel ist meist gedacht als hoch und gering sprechen, dem dann der dativ der beziehung zukommt. dies ist der fall bei *hæla*, *hrósa* und *hallmæla*, aber nicht bei *lofa*: hvorki viltu *lofa* mik nê. *hæla* mer (glatt reden, vergl. hálr); sverði *hælr* þú þa N. L. 94^a. *hæl* þu ecki sialfr verkum þinum Kon. 283. *ullini* í fyrra er mikid *hælt* N. F. 7, 211. — baugi at *hrósa* Völ. Qu. 24. *hrósar* þú verþinum Edd. 2, 92. — *hallmæl* honum ecki Fa. 1, 103. jedoch spotten hat accusativ nach sich; schelten, tadeln (*ámæla*) wieder dativ: eigi þarftu at *ámæla* mer sva fast fyri þetta verk Isl. 2, 204. eins og biðlarnir *átasa* mer Od. 6, 18.

Nützen und schaden, helfen und hindern hat auffallender weise nicht durchgängig antheil an dieser construction. — zwar wird *nýtr* nützlich mit dativ verbunden, auch der sache wozu etwas nützt, engu *nýtr* Fa. 3, 279, aber *nyta* wird benutzen und hat accusativ: þa mega þeir ok flest öll þau vapn til *nyta* Kon. 415. *nyta* sína fiarluti ebend. 743. gelingen *hlýða* und *gagna*, *hagna* nützen hat dativ der person, so auch *sama* Sólarl. 26. aber schaden hat bei *skedja* und *granda* dativ: at *skedja* lífi þíno Kon. 721. er ek *skulda* klæðum hans 720. eigi munu vapn eda vidir *granda* Baldri

N. L. 88^b. at *per* ma ecki *granda* Fa. 2, 208. skal *per* ormr *granda* Fa. 2, 168. — aber *skada* und *saka* haben accusativ wie *meida* verletzen: ok *skadaði* hann ecki Fa. 2, 391. er Baldr *sakaði* ecki N. L. 88^a. ok mun þik ecki *saka* Fm. 3, 191. — für helfen gibt es nur dativ, sei es durch *duga* oder *fylgja veita* oder *hjalpa* ausgedrückt, selbst *stoða* stützen, helfen, folgt dieser weise: *stoðar þer* ecki Fa. 2, 347. ganz so ist es bei *þiona*. — schwankend ist wieder hindern und beschweren; *angraði* honum miök Fa. 2, 296. hvör sem *skapraunar* manni þessum Od. 5 s. 51. margt *amar veslun* (beschwert) B. H. *meykerlingum* margt ad *amar* Isl. málsh. s. 37. *þiaka* hat accusativ, hann var *þiakaðr* Fa. 2, 452, so auch *þiá*: mörg er þiód of þiáð N. L. 32^b. en Sigmundr ok Thorkell *bægja* þeim Isl. 2, 335. rett til at *hamla þeim* Alp. 1845 s. 485. álnir *hamla audígum* at flýja Prov. s. 9. *bágt* er *blindum* um sýr Isl. málsh. s. 10. *bágt* er *heimskum* um hyggindi ebend. — verhindern ist auch *varna* und *talma*, beides mit dativ: ok *varnar honum* yfir at komaz Isl. 2, 325. mart *talmar því*, at. Alþing 1845 s. 42. at *varna þeim* bóta (gen.) Isl. 1, 266. dagegen *hefta* för mína Fa. 3, 668. *tefja* málit Isl. 2, 77. margt má *heilan hindra* Isl. málsh. s. 36. — mit dativ: *aptra*, ei *aptrað stórhuga mínum* Od. 3 s. 20.

10. Die person, an welcher eine handlung verrichtet wird, wenn auch diese handlung, auf sachen übergehend, das object im accusativ hat. das auffallendste ist die construction der verba welche verrichtungen an dem leibe, leben oder gute eines betreffen; gleichwohl ist es genau genommen nicht die person die die construction ändert, sondern die vorstellung des ganzen im verhältnisse zu der des theiles, wenn waschen, kämnen dem kinde gesagt wird neben waschen, kämnen das haupt, das haar. denn auch sachen, wenn sie ganz gewaschen werden, stehen im dativ, wie sogleich aufgewiesen wird, und personen bei *lauga*, baden, im accusativ: ek hefi laugat hann Od. 1 s. 64.

Waschen ist *þvá þvega*, und *vaska*, was in den isl. lexicis fehlt; die construction ist: gengu til árinna saman at *þvá ser* Fa. 1, 188. ef maðr þvar ser þar í Kon. 92. ok

þó meyjunni Fa. 1, 229. var honum nu *þvegit* ok kembt har hans Isl. 2, 118. nú skaltu *þvó þer* Od. 1 s. 81. ok *þvar þú einhveriom lut* þessara í þessu vatni Kon. 92; dagegen der theil steht im accusativ, ebenso das was man abwäscht: ok *þvodi* hár sitt Fa. 3, 480. þá var uti karlmaðr ok kona, ok *þó* hun höfuð hans, ok hafði hun eigi *þvegit* löðr yr höfði honum Isl. 1, 271, worauf noch die aufforderung folgt belfser zu waschen mit: ok biðr konu lúka verki sínu ok *vaska honum* betr ebendas. — so auch *kemba ser* Fa. 1, 263. *kembdi ser* med gullkambi Fa. 3, 480. 579. vollständig: mun hon eigi *syni* kemba *svarðarlád* N. L. 173^a (das haupt); *kemba þeim* tialdkútur (= die köpfe) Fa. 2, 488. ok haf áðr *kembt* hár þitt slett, ok strokit skegg þitt vel Kon. 289. — ebenso hat *snýta* schnäuzen das nächste object sicher im accusativ, aber die person im dativ: þat er Hiotgert at *snýta þeim*, sem nefit er af Isl. málsh. s. 55. zum schweigen bringen: ad þagga níðri honum Od. 5 s. 71.

Er fasste ihn bei der hand heisst stets *tók* í hönd *honum*; und so wird es auch sein mit falsen bei dem kopfe, bei der brust; es heisst sogar, vom rücken dem pferde: hann steig þá af baki *hesti sínum*, und bei umfassen: *tók* um knê *honum* (für hans) Od. 6, 31. lateinisch müste das ganze im genitiv stehen, zu dem theile bezogen. zuweilen steht im nordischen auch die präposition *á* bei dem, an welchem der körpertheil angefasst oder verletzt oder sonst mit einer aussage versehen wird; rak ek fingrna í augun *á henni* Fa. 3, 392. greip í eyrun *á honum* Fa. 3, 378. — hiernach erklärt sich die auffallende verbindung at ek muna kalla þik halegg, þviat ek hefi *öngum* sêt hæna til knês Fa. 2, 359 d. h. ich habe *an keinem* das höhere bis zum knie gesehen. — ähnlich ist *an* mit dativ statt des accusativ gebraucht in folgendem: *Dönnum* bitu nú vopnin Fa. 3, 354. an den Dänen schnitten sie: *slar þu manni* miþ stangu, byt half marc hvert hagg Gutalag § 19, 48. vergl. klæki vantú þá Thórr, er þu *á konom barþir* Harb. 36. — daher auch hun *faldadi ser* med höfuddúki Od. 2, 10. wenn gleich: gyrdi *sik* med sverdi.

Etwas *dulden* oder *rächen an* jemand kann gleichfalls die person im bloßen dativ haben. das erste ist sehr gewöhnlich; die übelthat wird wie sitzend oder haftend an der

person betrachtet, verschieden von der lateinischen vorstellung vindico me ab aliquo, vindictam sumo ab eo. wir sagen zwar nicht ich dulde ihm das, aber, ich lasse ihm das hingehen, so: at ek geri þat eðr þoli þat einhverjom manni Kon. 719. ek nenni eigi at þolu ágang Sigmundi Isl. 2, 335. at Baldr skal þola þeim Fridþiofi hverja skömm N. L. 119^a. eg leid þeim ecki að hlíoda upp yfir sig Od. 3, 19. — so denn auch im gegentheile bei ahnden und züchtigen: refsadi svá ríku sem óríku ránu ok öll ónytti Orkn. 120. — rächen läßt beide constructionen zu, hanom und á honum: en Bardi hefndi honum engu orði Isl. 1, 268, wo zugleich ein beigefügter instrumentalis den ersten dativ erhärtet; aldri skaltu mér þessa vanvirðing hefna ok öngum þeim manni Fa. 3, 271. hafa hefnt hanom Kon. 674. þa hefndi Guð hanum með rettri refsing Kon. 737 (fast wie strafen); daneben mit á: ok vildi hefna föður síns á þorgný iarli Fa. 3, 259. at hefna nafus þíns á Ingialdi konungi Fa. 2, 360.

Hierzu rechne ich auch *fordern*, weil das seinen ursprung wahrscheinlich in heftigen gebehren vor und an jemand hat, wie denn im arabischen eine denominative bedeutung von *szadara* auch fordern ist, d. h. bei der brust *szadaron* falsen, so wie *lasanu* lästern eigentlich mit der zunge falsen. hier ist der gebrauch des *á* gewöhnlicher geworden, doch findet sich auch noch bloßer dativ: honum var á holm skorat Isl. 2, 290. at ek skora honum holmgöngu austr við Gautelfi Fa. 3, 598. sonst *skorar* á hann til vetrvistar Fa. 2, 348.

Möglich daß auch *schrecken* und *strafen* hierher gehört, wenn die vorstellung etwa war ich schrecke einem (das herz), ich fordre an einem (die schuld, die buße); genug es heißt: *ægþu eigi mér* N. L. 182^b. *ognaði þeim* Fa. 3, 660. — Annis það þá Skotana at *skrípta Hrolfi* Fa. 3, 355. skal biscop *scrípta henne* af lande brot N. Love 1, 376. — wie endlich das fordern *an* einem zum fordern *von* einem wird, so auch das wollen; es heißt *hvat viltu mér* Fa. 2, 447, *hvat vittu honum* Fm. 3, 75.

12. Die sache der eine andere gemäß ist oder gemacht wird, die *richtschnur* nach der etwas eingerichtet ist oder geschieht. diese könnte man zwar instrumental auffassen, ich mache *mit* dem mase, *mit* der schnur, was ich nach dem

maße thue oder gestalte, und halte es damit zusammen. allein eben dasselbe kann auch als dem maße entsprechend ihm gleichsam antwortend aufgefaßt werden, und ist dann in besonderm sinne zu ihm als ihm zur seite stehend eingerichtet. daß dies die altnordische betrachtungsweise sei, geht aus der parallelen construction mit *at* in solchen fällen hervor, wie *at lögum, sverja föstbræðrlag at fornum síð* Fm. 3, 213: zu alter sitte, so daß ein vollkommenes gegenstück zur alten sitte in dieser handlung entstand, und dies wird dann freilich so viel als nach ihr; thatsächlich ist aber das was hier richtschnur ist als *ziel* vorgestellt, worauf ich dabei sehe, so: *boga feck hann ser at því skapi* N. L. 181^b. mer er at skapi, das ist nach meinem sinn; *vel skapi farin*, sie war wohlgesinnt Glums. c. 10. — *vel máli farinn* Od. 3 s. 53. .

Ohne präposition hat der dativ solche kraft in wendungen wie folgende: *ef þu vill mínum ráðum fara*, nach meinem rathe handeln oder verfahren Fm. 1, 243. — *dauda orði offara skyldi* nach des todes bestimmung sollte er sterben Hmskr. 1, 25. — *flaums at félli dómi* N. L. 37^a. — *flockum þeir fóru* Solarl. str. 43. *sletta ok skygða ferstrenda fiorum höfudkröptum*, gerade und geglättete ecksteine nach den vier haupttugenden Orkn. 450. und so gehört hierher auch: *þeir samnast flockum saman*, sie sammeln sich nach haufen, zu haufen Kon. 122. — *ok verða þo veiddir idugliga ok reknir á land upp hundruðum saman*, sie werden zu hunderten ans land getrieben Kon. 121. *drep svâ ákapt, at þúsundum fello menn daudir niðir* Kon. 731. — sicherer ist derselbe fall bei *telja*: *þetta var sva mikill her, at eigi mátti hundruðum telja* Fa. 2, 294, daß man es nicht nach hunderten zählen konnte. — *kalla hann nafni Víðgrips* Fa. 2, 285 *hiona nafni* Š. Q. 3, 63, nach dem namen derselben; während mit namen nennen *kalla á nafn* ist Gulap. 289 u. o.

Hieran schließt sich der dativ der rücksicht bei adjectiven die einen gewissen grad enthalten, wie *þionar edlom godir* Sig. Qu. 3, 65. *ok er hann betri áttum* Kon. 137. *fríðr sýnum* heißt es aber *væn at aliti*; ein häufiges altes prädicat ist inn *hugum stóri*; *mikill vexti*; *illigir ásýndum* Fa. 3, 411.

Der allgemeine maßstab einer erscheinung, oder die kategorie der sie angehört, steht im dativ bei fragen nach der

stellung eines individuums zu der maſsenthaltenden art oder zum genus. daher der dativ nach *hvat* in formeln wie: *hvat látum* er þat er þer hafid hafid Fa. 2, 227. *hvat gestum* Fa. 2, 350. N. L. 183^b. at segja *hvat mönnum* þeir væri Ann. Reg. 1118. spyrja, *hvat stafkörlum* þetta væri Fa. 2, 441, wofür auch *hvat manni* und *hvat landi* þetta kum vera N. L. 141^b. neben der gen. verbindung *hvat manna*, und der abermals dativischen *hvada vandræðum* Isl. 1, 328 *hvada mönnum* þeir eru Fa. 1, 8, worin die präposition á enthalten zu sein scheint, vergl. *hvada manni* hann væri Fa. 3, 219 und das heutige að, það, hvað, und misbräuchlich *hvada sveinar* Fa. 1, 10. das neutrum *hvat* begegnet ebenso in der frage *hvat* heitir þu. die frage *hvat mönnum* entspricht unserm *was für* männer, worin eigentlich auch cas. obliquus zu stehen hätte, wie in dem satze 'er schätzte ihn *für* einen angesehenen mann', der jener frage antwortet. in solchen entsprechenden sätzen steht nordisch auch dativ, aber mit der präposition *at*, ek hefi reynt þik *at trýlyndum manni* Fa. 1, 21. reynt *at göðum dreng* Glums. c. 15. folglich darf *hvat manni*, *hvat mönnum* nicht aufgelöst werden durch *hvat af manni*, *hvat af mönnum*, was oder wer von den menschen, wie es die genitivische verbindung zuläfst.

Gleichen, wenn es durch *likja* gegeben ist, beruht auf der vorstellung: leib, gestalt, bild (lik) haben *nach*, gemäß einem andern. *likjaz* ist sich gestalten nach einem: og *liktist öðrum manni*, enn hann var, *förukasti einum* Od. 1829. 1 s. 63. so ist auch *likr* zu beurtheilen; vergl. 2, 18, bei *áþeikr* 1, 7 kann die vorstellung kaum anders sein.

13. Das zeitmafs nach welchem sich eine erscheinung richtet. im dativ erscheinen sowohl die zeiten *zu* denen, als die *vor* und *nach* denen eine handlung geschieht. nur im ersten falle wechselt der dativ mit der dativischen präposition *at*, á, und so wäre es möglich dafs im letzten falle — das um wieviel bei *fýrr* und *eptir* — der casus ein instrumentalis wäre, wenn es der dativ bei comparativen ist. ganz wie *hundruðum saman* in nr 11 findet sich *dögum saman*: at þíða þar *dögum saman* eptir afgreidslu verzlunarmannsins Alp. 1845 s. 588.

Neben *nóttom* in den nächten, des nachts, *föru* þeir, steht *á nóttom* H. Q. 2, 49. neben *haustum*, zur herbstzeit, *at*

haustom. reiner bleibt der dativ bei zusätzen: *öllum vetrum* fædizt þar allt búfê úti Kon. 87 (zur winterzeit); en sumir hafa þetta svá lengi at þeir hafa 7 *vetrum samt* Kon. 113. — ferner die bestimmungen á kveldom Isl. 2, 43. á vetrom, á sumrom Hmskr. 1, 181, und folglich auch stundum, hridum, fyrrum u. s. w.

Blofser dativ ist unerläfslich in zeitvergleichungen, um so viel vor oder nach einer begebenheit, wie beides in dem satze aus Landn. ist: Beda prestr andadiz siö hundruð þriatigi ok fimm árum eptir holdgan vors herra Jesu Kristi, at því er ritat er, meirr enn *hundraði* ára *fyrr* enn Island bygdiz af Norðmönnum N. L. 113^a. halfum *mánadi* eptir þing Isl. 2, 33. þrim vetrum síðan Langenb. 2, 426. *fám dögun* síðr Hmskr. 1, 176.

14. Den gegenstand den *ich trenne* und den *ich zusammenbringe* mit einem andern, nicht dieser letztere. hier entsteht besonders zweifel, ob das scheiden nicht auf auseinanderwerfen oder reißen zurückzuführen und somit instrumental aufzufassen ist, so wie ob sammeln und zusammenbringen nicht zusammen werfen und schlagen sein soll. in umständlichen ausdrücken wie *slá* þeir *saman lidinu* Fa. 2, 205, *saman ók* hann *heginu* Isl. 1, 269, kann man nicht anders als *lidinu*, *heginu* instrumentalis nennen, denn *slá* und *aka* für sich haben ihn. Grimm hat für scheiden und trennen dativ angesetzt, für den casus in der vergleichung instrumentalis, beides für das adj. gleich; des sammelns finde ich nicht erwähnt. die weiter hierher gehörigen begriffe nächst dem *sammeln* (*safna*) sind: *mischen* als *zusammengießen*, ferner *zusammenheften* *zusammenbinden*, *in verwandtschaft treten* oder *bringen*, und *vergleichen* als *zusammen stellen*. der dativ des objects bei diesen verbis im nordischen scheint mir ein schlichter dativ zu sein, erstlich weil das *mit* bei dem zweiten gegenstande hervortritt, der zu dem ersten kommt wenn es heißt ich mische dem wasser mit dem weine, so ist nur der wein instrument der mischung; dem ersten gegenstand wird *beigegeben*. dann sind auch spuren vorhanden dafs verbinden auch zur grundvorstellung hatte: ich mache es fest an einem mit einem bande (*spennir at ser* um bol ok fœtr næfrum Fa. 2, 258, worin doch nur *næfrum* instrumen-

talis ist), ich lege ihm ein band an. so wird das nordische *naudga* nöthigen, was doch auf *naud* fessel zurückgeht, vorherrschend mit dativ der person verbunden: konungr *naudgadi þeim* til kristni Hmskr. 2, 286. *naudgadi þeim* brott or eyjunum Orkn. 452. þa *naudgar* konungr *iarli* til at låta skiraz Hmskr. 1, 218. *ánaudga* eða þyngja folkino Gulap. s. 44. *naudguduð* ambáttunum til samlags Od. 6 s. 20. obgleich andere ausdrücke, wie *neyða* N. L. 101^b und *kúga*, schon accusativ der person haben, was auch bei *naudga* einreißt. ohne schon zu entscheiden stelle ich das zusammengehörige auf.

Trennen, vereinzeln, absondern: gud hafdi *tvístrað* Akæum Od. 1, 42. *orðum* í sumum málsgreinum (er) *tvístrað* (in zwei theile getheilt), og fleirum málsgreinum *blandað saman* Sveinb. Egilsson Hármsól u. s. w. s. vii. — þegar *smáorðum* er miög *sundrað* frá þessum ebend. en ef meinleiki *sundrar samvisto* hiuna Gulap. s. 228. *sundraði flotanum* Od. 1, 47.

Sammeln, zusammenbringen: hvar sem *fundi* þeirra *bæri saman* Orkn. 152. *bar* aldrei *saman fundum* ockar Od. 1, 62. ok *safnar* saman *skipviðum* Fa. 3, 486. *laufum* safnad Od. 3, 48. *safna* mönnum Glums. c. 11. at *safna liði* N. L. 119^a u. öfter.

Mischen: þotti mer þeirra *hiörtom* við hunang *blandit* Fa. 1, 209. *gedi* skaltu við þann *blanda* Háv. 44. *sitjom* ebend. 126. ok *við aur ægishiarna* bragnings burs *ofblandinn* (lies *ofblandit*) varð Hmskr. 1, 42. dies einer von den wenigen dativen welche jetzt aufgegeben scheinen: og *blendudu þat* (korn) med hvítu byggi Od. 1, 57. — völliger instrumentalis kann freilich hier erscheinen: er þid *blönduduð blóði* saman Fa. 1, 202. *magni* blandinn Br. Qu. 1, 3.

Zusammenheften, knüpfen. *krækja* öxinni Fa. 2, 147. *hnepta* höfðum N. L. 37^a. *skrýfa* hári. — in übertragener weise: ætla ek *mer* at *mægjazt* við Halfdan konung Fa. 3, 129. — aber *tengja* skipin Hmskr. 2, 50.

Eben, gleich machen; vergleichen. *slétta* (schlicht) eben machen hat noch accusativ, nicht so *iafna*. sumir *iafna henni* við Bláland hit mikla Hmskr. 1, 5. ef maðr *iafnar manni* við berkvikindi eitt N. Love 1, 310. ähnlich im althd.: *bigin* uns *redinôn*, wemo thih wollès *ebonôn* Oifr. 3, 18, 70. aber in der that ist hier *wemo* soviel als *gegen wen* (nord.

við hveru) und thih wäre nord. þer; der satz wäre hier: við hveru vili iafna þer. auch in der früheren bedeutung gleich machen: á haustþinginu ek *iafnad* aukaútsvörum á bæendr Alp. s. 124. vergl. s. 125.

Vermitteln, ausgleichen: að þá yrði bezt *miðlað málum* í þessu efni Alp. s. 130. wo instrumental nur das ist womit ich vermittele. *öllu máli* var þá *skilat* N. L. 75^b. er *sker úr* mörgum þrætumálum Od. 3, 77.

15. Die person der etwas geschieht, wird oder ist, wenn der ausdruck *impersonal* ist. dies ist besonders der fall bei gesinnungen und seelenzuständen die wir nicht machen, die über uns, an uns kommen, so wie bei ähnlichen leiblichen zuständen. dann auch namentlich bei sonstigen absichtslos und zufällig vorgenommenen handlungen, und bei den naturvorgängen in denen eine uns fremde macht, ein es das wir nicht begreifen, uns nützlich oder schädlich wird.

Es ist mir so oder so gesinnt über diese sache oder person ist ein im nordischen in vielen formen vorhandener ausdruck: við alla menn *lyndti honum* illa Isl. 1, 346. mer er illa, vel *gedjat*; *virðiz þeim mönnum* vel til vor Focr. c. 11. ok *virðtiz öllum mönnum* vel til hans N. L. 128^a. und so heißt es stets *mir* dünkt, nie *mich* dünkt: þyckir mer. er þer þetta sva *gefit*, sem þú segir Fm. 5, 236. þannveg er *mer um gefit* Isl. 2, 65. hversu væri *henni um gefit* Isl. 2, 37. — daher auch *mir gefällt* oder *misfällt*; wobei fast in allen wendungen der gegenstand der gefällt mit an (á) eingeführt wird: *mir fállt* (der sinn) wohl an ihn, an es: *honum leizt* vel á sverdit Fa. 2, 392. — *mir fast es*: *Hroffi feckst* hugar við hörmungarlæti *Vilhialms* Fa. 3, 303. *honum fáí* svá mikils N. L. 147^a. en ecki fær henni þat mikils Fa. 1, 265.

Mir versteht sich = ich verstehe, mer skilz Fm. 2, 157. mer er hent Fa. 2, 346, ich bin geschickt, handsam dazu. — *mir weifs*: af því at þer göds viti Sig. Qu. 3, 29. hve kynnist þer til Isl. 1, 277. *mir* erinnert sich, *mer minniz* N. L. 175^b. sonst aber ohne *sich* ist es mik minnir, wie mik firnar, mik varar. *mir wird mutlos*, lætr hann *ser* vera *óbilt* Fa. 1, 126. *þeim* varð *bilt víð*, sie verzagten N. L. 49^a. varð honum *felmt*; mer *osbjóðr*, es erschreckt mich, eigentlich es überbietet

mir; og mundi *hvörjum skynsömum manni*, sem við væri staddr, *ofbiöða* að horfa uppá slíkann ósöma Od. 1, 11. *skýtr mér* (dat.) skelk (instr.) í bringu Isl. 2, 180. Od. 6, 24. *mír ist unkundig da und da*: honum er okunnigt á sköginum Glums. c. 3. okunnigt var þeim fyri N. L. 122^a. *mír ist neugierde an, forvitni. mír ist unmöglich, möglich* zu thun, wird kurz durch gerundia und neue neutrale adjectiv-bildungen nach art der supina ausgedrückt: svö sýnist mér, sem *engum* vorum sé *affrkvæmt*, ef hans er eigi hefnt Glums. c. 4, dafs wir nicht wieder kommen dürfen (können). at *mer er* með engum kosti *líft* möglich zu leben Fa. 1, 135. N. L. 60^b. er þa skepnunni traudlega líft ur því Ný Fel. 7, 193. ok gerum ver svá at *honum* er valla við *vært*, dafs ihm es kaum möglich ist, es hier auszuhalten, Glums. c. 3. svá at varla þyckir *vert* hia hanum N. L. 155^a. svá þeim þotti eigi *vígt* (zu tödten v. víg) at honum Fa. 2, 456. — stets auch *mír ziemt*: mér samir; hentar, ber, hæfir, söemir; ok *oss* sé eigi *ógeranda* N. L. 100^a.

Mír ist gesund, krank, warm, kalt, ruhig u. s. w. eða hverninn *vengar þer* nú herra Fa. 2, 369. honum vegnar vel, er ist gesund. *mer er þungt* ich bin krank Glums. c. 3. *mer hitnar, ornar* Isl 2, 60. hun kvað *honum* mundu *sárt* við *verða* Fa. 1, 129; mér svalar, mér er kaldt.

Mír findet sich viel um = ich mache mir viel aus: *fannz honum* mikit um sic ok mörgum öðrum Orkn. 154. lét hann *ser* fátt um *finnaz* Orkn. 446. þó honum væri *annt* um ferðina Od. 1, 47. er mér *annt* um þat Alp. s. 142: mér mun mest um *hugat* Glums. c. 4.

Es verirrt sich mir des weges: *villdist þer* nu vegarins Isl. 2, 217. at þeim *viltust* vegar Fm. 2, 239. *honum skytzt* er irrt B. H. *mír wird kraftgering, geldgering* u. s. w.: aflafátt Fm. 3, 133. 223. féfátt Fm. 3, 180. Fa. 3, 46. gut zu gelde gott til fiár; *honum* er *skápfátt* er ist fast von sinnen N. L. 143^b.

Mír wird umgesehen, angesehen; mír wird gegangen = zufällig sah ich mich um, gieng ich, eigentlich aber wohl ich musste nach unbegreiflicher fügung, denn ek verð at líta ist ich muß sehen. *honum varð* opt *lítit* til hennar Fa. 1, 128. ok *vardlítit* um öxl til bæjarins N. L. 58^a. þat bar til

einn dag, at *konunginum varð litit* til sioarins Fa. 3, 456. ähnlich Fa. 1, 31. 230. so noch jetzt: *varð henni opt gengid* med þeim fögru straumum Od. 3, 49. vergl. þa *vard Oddi* fyrir, at hann stack til hausins Fa. 2, 300. hverjum . . þeim, sem fyrir honum verdr Fa. 2, 197. *mer tekst* ich fange es so oder so an N. Fel. 7, 216.

Mir wird guter wind, mir geht die fahrt gut: þeim byrjadi hægliga Fa. 3, 317. *mir liegt wider*, ich bin nahe daran: honum lá vid falli Fa. 3, 261. *mir wird dessen angefüllt*, reich, ich bekomme (gutes oder übles bestimmt): eigi mun þer *sigrs audít* verða Fm. 5, 77. mun ydr *starfs audít* verða Fa. 3, 616. ad þer yrði med henni barna *audid* Od. 6, 30, dafs du mit ihr kinder bekämst.

16. *Der dativ beim passivum* scheint sich hier natürlich anzuschliessen; gleichwohl ist er von doppelter natur und gehört, je nach dem verbum welches im passiv steht, auch dem instrumentalis an. reiner dativ wird sein in der wendung *mer skils* wie in *mer er kunnigt*; *honum dróst* her af öllum þrændalögum Fm. 1, 94. besonders in þa *heyrist mönnum*, sem gnýr mikill komi Konsk. 94. þa *heyrdist þeim öllum*, sem sveinninn kvæði þetta Isl. 1, 227. und so beurtheile ich 'auch nú er *sagt mer* = nun habe ich gesagt H. Q. 3, 8. *garðr er skriþinn* var innan *ormom* A. Q. 32. so wie der dativ bei *borinn* geboren, weil hier zugleich ein besitz des geborenen vorhanden ist: var Hildigunn Svöfoborin ok sækonungi Hyndl. 16.

Dagegen wird instrumentalis sein aldri orpinn Fa. 1, 143, da verpa ihn fordert, und *borinn* wenn es beladen mit etwas heifst, *ofborin* verkjom O. Gr. 4. bölvi *borinn* Gröug. 2. so wie die gewöhnliche formel der prosa *ofrlíði borinn* Fa. 1, 348. 354, übermannet, mit übermacht beladen. zwar hat *bera* stets accusativ, allein der vorstellung beladen ist der gegenstand instrumental.

II.

Der instrumentalis hat seine natürliche nächste stellung bei dem werkzeug wodurch eine auf ein bestimmtes object gerichtete handlung zu stande kommt, so dafs er, räumlich

gefaßt, der durchgangsort einer wirkung gewesen, oder als deren aufenthaltort gefaßt worden wäre, da er ja meist mit dem räumlichen dativ zusammengefallen ist. in den semitischen sprachen wenigstens ist 'ich schlage einem mit dem schwerte' durchaus gedacht worden durch 'ich schlage ihn in dem schwerte.' die einfachsten am nächsten liegenden werkzeuge sind die glieder, die waffen, die haus- und feldgeräthe: — selbst das wetter zum beispiel kann instrument sein womit es (der himmel) anschlägt: ok vedrinu laust á svá illu, at — Fa. 2, 180. — es giebt aber nichts was nicht instrument werden könnte, und je nach der handlung dehnt sich somit der instrumentalis auch auf personen aus. er hat aber im nordischen einen weit über diese ersten grenzen hinausreichenden umfang. nicht nur ist hier das object vieler verba der bewegung — wie bei wenden, rühren, drehen, beugen, neigen, richten — als ein instrument gefaßt womit die bewegung geschieht, was alle übrigen sprachen gegenständlich vorstellen im accusativ: das mit des werkzeugs wird auch zu einem mit der gesellung und begleitender umstände, so dafs man zuletzt den instrumentalis einen modalis zu nennen hätte. sehr wenig hat davon die prosa aufgegeben; auch wo der mattere ausdruck mit einer begleitenden präposition (med, vid, af) eingerissen ist, besteht der frische unmittelbare auch für die prosa daneben. am reinsten, wie unvertilglich, haftet dieser casus an den wörtern für glieder und leibestheile womit die ihnen am nächsten zukommenden verrichtungen geschehen, und an den waffen womit die ihnen entsprechenden angriffe ausgeführt werden. im instrumentalis stehen

1. die glieder mit denen ich etwas *auffasse, anfasse, umfasse, nehme* oder vernehme; so wie auch die sie etwa vertretenden oder unterstützenden werkzeuge. auch die prosa sagt noch: *augum sía, eyrum heyra; hendi, fæti, tönnum taka, grípa, þrifa; hördum stoda armi, hendom spenna, lídom lúka* und ähnliches.

An dem bloßen instrumentalis hält hier die sprache so fest dafs fast eher die fälle zu bemerken wären wo die präposition aus irgend einem grunde hinzugefügt ist. er ver hofum . . heldr iduliga *augum sét* Kon. 66. *sá . . augom* Hmskr. 2, 268. þorit varla *augom* upp at *sía* N. L. 104^b. oreidum

augum litit ockr þinnig Brynh. Qu. 1, 3. *sionum leiddi* hann sinn andskota Hým. 13. hefi eg þó aldrei *augum litit* Od. 1, 64. — þú fôrst *höndum* um hana ebend. — *tók* hann *þngri* sínum á Fa. 1, 163. *tók* sva hinni hægri *hendi* skiöldinn Fm. 2, 106. var *tekit* við þeim *báðum hendum* Fm. 3, 82. *taktu* við skatti fremstu *tönnum* N. L. 125^a. höndom *tekinn* 102^b. þá *tók* hann til hægri *hendi sinni* Od. 6, 18. ok *greip* hann Grím *höndum* Isl. 2, 295. *greip* *hendi* þat Fm. 3, 341. *þreif* *hendi* í munn Brynjólfs Fa. 3, 341. — auffalsen mit den schultern wird unterstützen: ok *styðr hendum* sínum undir midt tréit Isl. 2, 296. mig þú hefir, menglöð, armi miukom *studd* N. F. 7, 149. — dem falsen mit dem munde folgt das elsen, trinken, saugen damit. hier schon früh das *med*: sogit med svolum munni H. Q. 2, 33. doch bar upp *fiska* med mumi ser Fa. 1, 151 ist im munde.

Umschliesen mit etwas richtet sich nach umfassen: ok *tekr* báðum hondum um hals Monduls Fa. 3, 299. *spennti* hann báðum hendum um hrygg Stefnis Fa. 3, 341. at hun *lyki* þik lídom Háv. 115. *lauk* han mik *skiöldom* Helreid 8. dahin läfst sich auch das häufige *armi verja* ziehen; so wie das *vígít* ockr saman *vararhendi* Thrymsqu. 30, denn der weihe ist das anfalsen wesentlich.

2. der gegenstand *den ich wende, rühre, drehe, richte, neige*; den ich *umwende, umstürze, wälze, krummbiege*; woran sich noch einige übertragungen anknüpfen, wie *verwandeln, bekehren*. hier sind den gliedern alle bewegliche dinge gleichgestellt, und wird das instrumentale für uns überall zum gegenständlichen. auch im nordischen hat hier die prosa accusativ neben dativ, hält aber bei den meisten den blofsen dativ so fest dafs diese anschauung unter den ersten gewesen sein muß welche instrumental aufgefasst wurde. etwas ähnliches haben wir noch in der verbindung *mit dem kopfe schütteln, nicken*, neben den kopf schütteln; gerade hier hat indessen das nordische stets accusativ, *skékr* höfudit Fa. 3, 499, und wo es dativ verlangt, lalsen wir ihn nur zu bei reflexiver verbalgestalt: sich umwenden mit dem kopfe, und kaum geht es an zu sagen: ich drehe mit dem schlitten, mit dem pferde um die strafsenecke, ich drehe mit der mühle um.

Wenden: *köfði vatt þá Gunnarr A. Qu. 6. vatt med austri upp lögfáki Hým. 27. ok vatt honum á lopt Fa. 3, 545. vinda þeir fram bordum Isl. 1, 274. zwar vinda segl Fm. 2, 72. Orkn. 298, aber noch jetzt vatt mer undir kvíð hans Od. 3, 18. — vanda: ok vendir um heyinu Fm. 3, 209. vendet seglunum N. L. 196^a. aber kvisto vanda Kon. 443. nú hverfir madr stanni sudr med landi N. Love 1, 114. aber at hvirfta hegit Fm. 3, 207. — snúa: þar mærin snéri kvörninni Fa. 2, 377. síðan snýr kólr hesti sínum, ok reid brott Fa. 3, 598. or hafði snúit um allri iörðunni Fa. 3, 499. þá snéri hun honum fyrri ser Fa. 2, 234. mörgum manni hefik til moldar snúit þeim er til fiskjar fóru Fa. 2, 127. so auch in der bedeutung verwandeln, Kristr snéri vatni í vín Harmsól. s. v, und bekehren, at hann skyldi snúa Dönum til retrrar trúar Fm. 1, 120. dagegen im sinne von flechten hat es accusativ: greyjom sínom gullbönd snéri Hým. 5; snara saman höndar og fœtur Od. 6, 25. wie snúa wird sonst auch snara gestellt: síðan snarar hann líósínu til þeirra dyranna Fa. 3, 531. nú snarar Högni sínu sverði Fa. 3, 440. snaradi konungi ur söðlinum 3, 441.*

Rühren, wenn es so viel ist als in bewegung setzen, hat neben accusativ auch noch dativ: hrærða ek munnni af munar grunni sagt Egill im höfudlausn N. L. 29^b, doch nær er hann má sínar hendr hræra til einar hverrar þionusto Kon. 433. hrærði þá 163^b. ein fernerer instrumentalis dagegen ist in hrærþi ilquistom er rührte (d. harfe) mit den A. M. 62. seilaz reichen, recken: hun seildist nú hendinni í brunninn Fa. 2, 481. — riga þu þer á fœtr, ragr ok blaudr! Fa. 2, 369. — so auch noch hreifa ser sich rühren. — aber reka, retta ausstrecken, recken, regen, haben stets accusativ. so auch snerta berühren, betreffen.

Neigen und beugen haben dativ bei forma, beina, vikja und bei halla, veita. dagegegen accusativ bei beygja und sveigja. opt nam kolfi ormr hagliga at forma N. L. 173^b. þessu vil ek beina til brennu þinnar N. L. 159^b. góðu honum beindi Sölarl. 4. hann veik ser undan Fm. 3, 187. veik hann svá ræðunni Hmskr. 2, 270. vék opt höfði sínu til sólar Od. 3, 4. veik því miök til bróður sins Fa. 3, 358. honum vikr til nordrættar Fa. 3, 361. halladi hann ser í

kné henni Fa. 1, 402. *halla* máli at ser Isl. 1, 335. eigi mun ek *rétti halla* Fa. 1, 446. — *veitir vatni* til siafar N. L. 50^b. es neigt das wasser, mit dem wasser zur see; at hlada garða um þvera dali, *veita vatni*, wasser leiten N. Fel. (1846) 7, 134. ebenda noch *hallaði ser* 190. — so auch *hneygja*: ok *hneygdi höfði* í kné Thorkatli bónda sínom N. L. 49^b. — aber hun beygði hreifann Fa. 3, 372. sveigði þar at utan víðu Fa. 2, 222. — *hlíðra* ist auf die seite gehen, und wenden: hefi eg . . eigi getað *hlíðrað mer* hià, at ányja Alp. 1845 s. 87. *hika* haesitare ebenso: hann *hikar ser* ecki við. Forsp. af Scheving (1837) s. 5. — *skiatla* fehlgreifen, sich versehen, wanken: og hafi *mer* ecki *skiatlað* í þeirri tilgátu ebend. s. 20.

Stürzen, wälzen, umkehren, umstürzen: hann *steypir* yfir sik *kápunni* Isl. 2, 118. at *steypa ser* útbyrðis Isl. 2, 125. nam stadar utarliga, *steypti kufshöttnum* ok duldiz N. L. 127^a. *steypti ser* niðr Fa. 3, 230. — þeir *veltu viðjunum* á drekann Fa. 2, 188. ek *velti honum* með höfðinu um völliinn Fa. 3, 306. meðan han *velti þessu* í huga ser Od. 1, 59. — því *hvelfdi skipinu* skiott Fœr. c. 36. *hvelfdi* han *skipunum* N. L. 170^a.

3. der gegenstand, den ich schwinde, wiege, weise; den ich auf oder abschwenke, daher den ich lüpfte, auflade, aufhebe; so wie was ich niederschwinde, untertauche, versenke; endlich was ich umschwinde, wandle, verändere, wechsele, verwandele, vertausche.

Die meisten dieser vorstellungen ergeben nach und nach das gebräuchlichste verbum dieser art, *bregða*, z. b. *sverðinu*, auch wenn es nur halb gezogen wird: ok hafði *sverð* um kné ser ok *brugði* til miðs Edd. 1, 66. *bregðr* hann því (das eisen) ur aflinum Vilc. c. 145. hann *brá fingrinum* í munn ser Fa. 1, 163. *bregða sverdi* noch jetzt, Od. 3, 37. — *veifa*, schwingen, berührt sich mit wenden: *veifir þu vængjum* Fa. 2, 137. *veifði* hann Miöllni mödgiörnum fram Hým. 36. vísundrinn *veifir höfðinu* á hvegra veg ser N. L. 157^b. noch jetzt heisst es *veifar vængjum* Fiötn. 8, 22. — hann *veifaði stúfunum* Fa. 3, 324. für die wiegende bewegung, mit der kinder gewartet werden, steht *veifir* Fa. 2, 334. an dro þa Biörn at ser ok *veifir honum* sem barni ok slöngar

honum síðan út á eldinn. — daher gehört hierher auch *rugga* wiegen: ok vaf önnur gudvef, ok önnur *ruggaði barni* Fm. 3, 178. nicht anders *sveifla*: síðan *sveiflar* Ketill sverðinu til höfudsins Fa. 2, 126. þa *sveiflaði* Arngrímr sverðinu á hönd Svafrlama N. L. 175^a. vergl. Od. 3, 21. — *þessu sveif* mer í skap N. L. 160^b. *eldi svifinn* ebend. 42^a. — *svipa*, schwingen, wird auf beeilen und auf schläge geben übertragen, jedes object steht im dat. dabei. Thormódr *sveipaði* til sverðinu N. L. 168^b. — *dingla* wedeln: og *dingluðu* þeim löngu *rófum* Od. 3, 30. aber nicht *bretta* (aufheben und zurückbiegen); *brettir sinn* Hríngerdr *hala* Edd. 2, 40 (d. h. *bratt*, steil machen). — noch das matte schwingen *slæma* wird so verbunden: Hrólfur *slæmdi* sverðinu á hönd Röndolfs Fa. 3, 324.

Aufschwenken, in die höhe ziehen: Ali *brá upp skildinum* Fa. 2, 126. *bregðr upp fríðskildi* Fa. 2, 207, hat denselben casus bei *yppa*, *hlaða*, *lypta*: jenes besonders in der Edda gebraucht: biðdom um *ypto* Völ. 4. *yppit* litt hurðom A. M. 44. — *hlaða* sowohl wenn es aufziehen, als wenn es aufladen bedeutet, aber nicht im sinne von aufbauen, was nicht mehr wie jenes ein schwingen ist: *hlóþo seglom* H. Q. 2, 16. 17. vergl. *snero upp vefnitstingom* (segeltuch) H. Q. 2, 24. *hlaða upp gullino* Edd. 2, 155. *hlóð heyi* Fm. 3, 205. aber *hlóð vörðu* þá Isl. 1, 145. — Bardr sterki *lypti Lio-tolfi* í söðul upp Fa. 2, 169, wie *brá honum á lopt* Fa. 3, 575. *lyptir upp* hetti sínum Fa. 3, 6. *aflypti* þokunni Orkn. 298. síðan *fórnaði* hann upp *höndum*, og bad Od. 5, 65. — *tylla* ebenfalls aufheben: hart tumber, sá hátt *ser tyllir* Isl. málsh. s. 27. — aber nicht bei *reisa*.

Niederschwingen, *niederziehen*: *bregðr spordinum niðr* N. L. 170^b, in einem worte *svipta* söðli Odd. Gr. 3. *svipta seglunum* Fa. 1, 138. N. L. 141. wird zu untertauchen, ertränken, wenn vom wasser die rede ist: at þat mundi *söckva* skipunum Fa. 2, 172. fór hann undir tvær árar á Ellíða, ok *sökti* þeim svá fast N. L. 125^b. — *drekti* Löðvis *sonom* í hafi Edd. 2, 40. at Aesu væri *drekt* í mýri Fa. 2, 35.

Als umschwingen ist das verändern gedacht und das wechseln, so wie auch das tauchen. zunächst wird das *um-* oder *abschwingen* zu *abbrechen*: *brugðu* þeir nú *tiöldum*, ok leggjá saman skipum sínum, . . tóku þeir til bardaga Isl. 2, 124.

das gegentheil von slögu tiöldum Fa. 3, 405. *brugðit* verðit vitanum, abgebrochen der leuchtthurm Orkn. 202. wird dies auf geistiges übertragen wie in: *má ek ecki bregða ockru vinfengi* Ol. Tr. 150, *bregða þessi sæt* Isl. 2, 366, so kann man ablafen dafür setzen, die anschauung ist aber das ändern als abrechnen. so ist es auch in *bregða svefni*: *smátt bregðr slikt svefni minum*, wenig bricht solches meinen schlaf ab Isl. 2, 53. mit dem umschwingen kann auch das genannt sein zu dem oder wohin der umschwung geschieht; dann wird *bregða* übergehen oder überleiten zu etwas, und ist das neue eine verschiedene gestalt, so wird es verwandeln. jenes: *ek brá því í gaman* Fa. 2, 341. *bregða á leik*, *brugðu konur göngu sinni ok bioggaz til heimferdar* N. L. 46^b. — dieses: *brá Loki henni í hnotar líki* N. L. 92^a. *brá ser í laxlíki* ebend. 90^b.

Hierher wäre dem begriff nach auch *breyta* zu rechnen, wenn es verändern bedeutet wie in *at breyta þeim átrúnaði* Fm. 2, 158. indess ist die vorstellung wohl sich entfernen, denn die ableitung von *braut* strafe zeigt sich auch in der bedeutung verfahren mit jemand, die es z. b. Fa. 1, 21 hat. — gleichfalls nur der sache nach gehören hierher *vixla* Sig. Qu. 1, 37. *skipta*: *Heidrekr konungr skipti þa litum* Fa. 1, 452. *giöfom skipta Háv.* 44. — *þeir vilja kaupna við ydr ropnum ok gefa silfrvopn ímót iarnavopnum* Fa. 2, 178.

4. der gegenstand *mit dem ich werfe*; nicht der den ich durch den wurf treffen will, welcher im accusativ verbleibt, oder durch *nach in* und *gegen* als das ziel bezeichnet wird. in manchen fällen ist auch das *legen* ein werfen, und hat ebenfalls dativ; aber durchgängiger folgen dieser construction die verba stärkerer bewegung, als *niederrinnen lassen* (das netz), wofür wir selbst auswerfen gebrauchen, auf, fort *fliegen lassen, laufen lassen, schleudern*. hierher gehören auch folgende besondere fassungen des werfens: *aufwerfen* (die erde); *säen* als auswerfen (den samen); *streuen* als aus einander hinwerfen, wegwerfen; und das streuen (spargere) auf flüssigkeiten übertragen: *gießen, besprengen* mit etwas; *regnen* (als sprengen oder herabwerfen mit); *triefen, tröpfeln* mit etwas, *ausblasen, ausschnauben, speien*,

rotzen als auswerfen; *gähnen, mund aufsperrn, blöken* als aufwerfen oder aufreißen; *schlingen* als hinterwerfen.

Werfen ist *kasta, verpa, varpa, þeyta*, zuweilen auch *leggja*; es heisst upp ek *varp áugom* Harb. 18. *verpa laugi* í lög B. Qu. 1, 8. *varp af illviðrinu* Fa. 3, 471. *varpið eldi* í iöfra bæ N. L. 124^b. *kasta* mun ek enn odrum *steini* Fa. 2, 184. *kasta* þeir nú feldum undir fœtr ser Isl. 2, 134. Fa. 1, 387. *kastaði ser* niðr Fa. 3, 275. *kastaði* þá enn hreggi ímóti þeim N. L. 123^a. ok er hann hafði drukkit af horninu, *kastaði* hann því inn um skiáinn ebend. *kastar* hann skipum (wirft um) Konsk. 133. *iardvarpaði* honum Od. 5, 28. — mit *verpa* mag auch wie mit *leggja* der dativ eggjum zu verbinden gestanden haben, da es elliptisch den sinn hat: vali alla þá er í bergom *verpa* Gulap. s. 429. — sonst findet sich bei *leggja* nur dann dativ, wenn es so viel ist als in see legen oder wohin segeln, also nur skipi, skipum, denn in der bedeutung stechen gehört es zu der folgenden reihe. jenes ist sehr häufig, wie: *lagði* skipi sínu inn til Nídaröss N. L. 141^a. *leggja saman* skipom sínom Isl. 2, 124, Hmskr. 2, 55. — var hann grioti *grýttir* Fa. 3, 355. — *þeyta* werfen, umwerfen (das pferd), antreiben: og *þeyttu sínum* á ararblöðunum, übersetzt von ἀνεργήτουν ἄλα πηδῶ Od. N, 75. *þeytti* honum frá ser 1, 398.

renna rinnen, fließen, laufen lassen, ist dem auswerfen gleich in der verbindung mit *tog* netz: er fyrr *rendu togom* sínom Gulap. s. 426. er þit *blóði* í spor bádir *rendut* Edd. 2, 254. hann mundi lítt *renna ástaraugum* til vor (würde wenig liebesblicke auf euch werfen) Fa. 2, 163; es heisst aber auch von lebendem *at renna hundum* Gulap. s. 447. — ähnlich *sleppa*: hann *slepti* hundum sínum til hans Fa. 3, 374. þó ser væri niðr *slept* í festi Fa. 2, 368. þá er ek þottumst *sleppa honum* ofan fyrir hamrana (niederwerfen) Fa. 3, 391. at hann *sleppi* vopnum sínum við hann Isl. 1, 350. — í því *slapp af* fleininum, en iötuninn datt á bak apr Fa. 3, 488. og hafa þeir því ecki *sloppið* fyrir álási Alp. 1845 s. 140. jetzt bedeutet das schw. verbum *sleppa* auswerfen, auslassen; die construction ist dieselbe: at *hinni annari grein* frumvarpsins se *sleppt*, og í hennar stad . . Alp. s. 144. — so auch *sleygja*: *sleygir* honum niðr Fa. 3, 463. hornunum Fm.

3, 194. hauki *fleygja* G. Qu. 2, 18. ganz unser werfen ist es in sätzen wie: því leysir hann steinninn ur festinni, ok *fleygir honum* á stad Fa. 3, 499. *fleygði* húðinni ofan á hann 3, 504. — *hleypti* þeim niðr Isl. 2, 65. þa hleypti hann annarri brúniðni ofan í kinnina, enn annarri upp í hárætr N. L. 73^b. hun *slöngvir ser* þa þvert á bak apr N. L. 170^b. ok *slöngar* honum síðan ut a eldinn Fa. 2, 344. ok *sleingði* honum niðr Fa. 3, 430. — möglich wäre dafs hierher *beita* und *etja*, *flota*, *flýta* gehörte, was unter *geben* berührt wurde. — sicher wie *hleyppja* und *fleyggja* ist *fleyta* zu beurtheilen: að *fleyta* áleidis skipum og mönnum Od. 3, 24.

Auf werfen als grundvorstellung lassen sich zurückführen *strá*: hveim eru bekkir *baugum stráðir* Vegt. Qu. 11. *bryniom* er um becki *stráð* Grimn. 9. — *dreifa* (ausstreuen) sem þeir höfðu *dreift* bygginu Od. 1, 53. *hreita*, wofür *hreita* fram ordi bei B. H. angeführt ist und die bedeutung dispergere. so wird auch *sá* gebraucht: *gulli særi* A. M. 41. ok er þeim *sandi* eðr *moldu sáit* íkringum þau Konsk. 88. karlar korni *sá* N. L. 50^b. er wirft weg: kastar nú sverðinu ok hleypr á Egil Fa. 3, 370. *flíka* ausstreuen, ausgeben: til þess er fê at *flíka því* Isl. málsh. s 49. *sletta* (auswerfen) *hulanum* ebend. s. 59.

Sprengen: *iosu blóði* um heradit allt Isl. 2, 376. síðan bar hann þá at utan torf, ok *eys* eptir þat *sandi* Fa. 2, 222. *hrópi* oc *rógi* ef þu *eyss* á holl regin Aegisdr. 4, wo es fast gleich mit werfen ist. — *dreifa*: *sá dreifði* mik *blóði* Fa. 1, 181. — Hialmt er *dreypti* á hann *vini* Fa. 3, 508. *stöckva*: *stöckti vini* Od. 1, 53. ok sva *stöckva hlautino* á mennina N. L. 99^a. *hella* (giefsen) *helli* menn *vatni* á hendrnar Od. 1, 62 (kann zu *halla* neigen gezogen werden). — *giota* (parere): þa *giota* þeir *rognum* sínum (von fischen) Konsk. 46. — at þa *rigndi blóði* Ann. vet. a. 872.

Licht, strahlen werfen: en *ljósti* af honum sem *líosi* Fa. 3, 504. þa *brá líoma* H. Q. 2, 15. rennr sól upp, ok *skýtr geizlom sínom* í allar ættir Konsk. 44.

Speien, blasen mit; *spía*, *blasa*, *fnæsa*, *fnýsa*: *spía* því eno heita *vatni* Konsk. 147. *hrækti* hann því *siðarvatni* Od. 2, 12. *blés eitri* moti honum Langenb. 2, 271. Fa. 3, 428. at þat *blæs úrum* Fa. 2, 183. *fnæsa*; eitri ek *fnæsta* Fafnism.

hann *fnýsti eitri* alla leið Fa. 1, 160. sva *fnýsta* ek eitri ebend. 162, wofür jedesmal viele andere hss. *frýsti* haben, was vom schnauben und blasen der pferde gebraucht wird; indessen *fnýsa* findet sich auch sonst: raudben *fnýstu blóði* Fm. 10, 187. *feykja* (fortblasen, schleudern vom sturme): ok *feykti mer* um dimma vegu Od. 3, 64. let ek þa báða *blóði snýta* (emungere) Fa. 2, 320.

Gähnen, kaffenlassen den mund, rachen, ist aufwerfen oder aufreissen; *gapa*: göptu *kióptunum* Fa. 3, 482. *gíndo* iarnmunnon Ol. Trygg. s. c. 130. wahrscheinlich wird auch *flenna* aufreissen, breitziehen, so construiert. *flensa*, blöken, findet sich in folgender verbindung: ok *flensar tungunni* eptir Hörði Fa. 3, 500. das einfache *opna* hat accusativ Kongsk. 135, munn sinn; aber gewaltiges aufwerfen dativ: þegar hann *lykr hanum* miök upp ebenda, während auch bei *lúka* das einfache zuthun des mundes wieder directe construction hat: *lýkr* hann saman munn sinn Kon. 140. dagegen *hurðum uppliuka* Isl. 2, 218. *hurð* . . ok *kippir henni* upp Fa. 2, 198. *ypþit hurðom* A. M. 44. — schlingen, hinunterschlucken: oc *svelgir* niðr þeim *bíta* N. Love 1, 384. doch auch mit accusativ.

Die bedeutung werfen findet sich auch vielfach in *skiota* und *liosta*, die theilweise zur folgenden reihe gehören, wie in *skaut bryggjum* á land Fa. 3, 509. *skaut saxinu* 3, 508. þóat þu *skiotir* tréinu í elldinu Konk. 145. *skaut* hatta spioti Isl. 2, 380. und so noch jetzt *skiota* spiotum Od. 5, 28. 29; diesen casus behält es auch in der übertragenen bedeutung verweisen einen handel an ein gericht: þeir vilju *skiotu þesso máli* til Frostþings N. L. 98^b, wofür auch *skírskota* gilt, að þvi líku sê *skírskotad* til amtmanns Alp. 345. letzteres auch im sinne von: damit berufe ich mich auf — N. L. 76^b.

5. das werkzeug oder glied *womit ich schlage* oder sonst treffe; und als werkzeug des schlaes können auch personen dargestellt sein, aber nicht der gegenstand den ich schlage, welcher ebenso den accusativ erfordert, wie die art des schlaes, wenn dieser beschrieben ist: ok *sló hana hnefahögg* Fm. 3, 78. *kylbuhögg* Fa. 3, 211. *hió hann banahögg* N. L. 186^b. Isl. 1, 222. *drap* hann *högg* á dyr Fa. 2, 340. *högg mik* í höfudit mikit sár N. L. 162^a. so verhält es sich

auch bei *stofsen, stechen, stecken, hauen, schiefsen*, nebst deren abgeleiteten bedeutungen. das werkzeug ist hier weit öfter von der präposition *mit* begleitet, dessen aber auch noch die späteste prosa entbehren kann, und tritt häufiger als bei den früher genannten verbis als object in den accusativ, wenn das eigentliche ziel der bewegung diesen nicht hat: so heißt es zwar *keyrði hann sporum* N. L. 89^b, aber auch *keyrir knifsskapt sitt í síðu* mer Fa. 3, 391.

Berja, slá, vega, drepa, lemja, berjandi fótunum Fa. 3, 500. *hardsteini lét . . mik bardan* Isl. 2, 375; aber at þu vilt *berja* mína sveina N. L. 175^b. — hun *sló hendinni* neðan undir kerit Fa. 3, 299. *slá út* þeim hvítu *seglum* Od. 3, 39. *slógu tíöldum* 3, 405. *slá* þeir saman *liðinu* Fa. 2, 205. ok *sló* utbyrdis *fiorum mönnum* ebend. 122^a. lausum *slá* ollum hundum Fa. 3, 274. *slá* at útan *eldi* Fa. 2, 321. dagegen nothwendig *sló* hörpo sína Kónsk. 704 (mit dem stabe), *sló út knöttinu* Fa. 3, 530 (mit dem stock oder der pritsche). — var víg *vegil* völsko *sverði* O. G. 16. tams *vendí* ek þik *drep* Försk. 26. skulu . . *drepa barnino* þremr sinnum í vatnet Nor. Love 1, 394. drap hun á þá sporda sínum Od. 3, 31. — *drep* vid haus Hýmís *kalki* hveriom Hým. Qu. 30. *drepa fæti* Fa. 3, 380. var í skarlatskirtli rauðum ok hafði *drepit upp* skautunum Isl. 2, 85. var hann . . ok kylfum *lamdr* Fa. 3, 355.

Hrinda, stinga, stanga, liosta, spyrna, keyra; leggja, piakka, skúfa, yta. *hrinda skipom* á vatn Hmskr. 1, 177. *hratt honum* í eldinn N. L. 89^b. *hrindir* henni fyrri biörg ofan Fa. 3, 573. *hritt* af þer *harmi* Fa. 1, 194. *hrit* af þer *hryggleik* Hird. 27. — *stungu* í kiöl *höfdom* N. L. 25^b. *stingr* sva sínu *höfði* í hans síðu ebend. 158^a. ef maðr lyster mann . . . eða *stingr* maðr *öxarskapti* eða spjotskapti á mann Gulap. s. 186. Hialmter *stack* á hann *spjotskapti* Fa. 3, 478. hið hann bæða fœtrna undan Hrolfi, ok *stack* þeim milli klæðaser 3, 304. Oddr *stack* báðum fótum í einu jarðfastan steinn 2, 256. *stack* hann *ser* nidr Od. 3, 49. — *stangadár* spjotum til bana Isl. 2, 381. — *laust völdva sínum* á tönnina Hmskr. 1, 99. var *lostin* öru til bana Fm. 1, 118. hvarr yckarr mun *liosta* annann illum *steini* Isl. 2, 375. doch auch lyster med horninu N. L. 158^b. — *spyrndi* sínum *fótum* við mer Fa.

3, 391. Thórr *spyrndi fæti sinum* á hann N. L. 89^b. — *bægja* (eigentlich mit dem arme) stolsen: at skessan numi vilja *bægja ser* í giána Fa. 3, 414. — *sparkadi* þaðum fótunum í stólinn Od. 6, 22. — *keyra* sporum ist angeführt. — *hió* ok *lagði báðum höndum* Orkn. 38. Oddr *lagði spíoti* til Eyólfs Isl. 2, 85. *lagði* til hans *sínu spíoti* Fa. 3, 441. Od. 6, 29. — ef þu *piakkar* broddinum á hallinn Fm. 3, 180. — *skúfuðu honum* ur sætinu Fa. 2, 60. — *ýta* (ausstolsen) at ýta báti B. H. en hann *ýtir* höfðinu á móti Fa. 3, 471.

Höggva, skiota. hió lönni sinni í bróður sínum Fa. 3, 391. *höggv* til hans *sínu sverði* Fa. 3, 424. *höggva* mer kylfu eina *með bastöxi* þessi Fa. 2, 177. *öxum* Fa. 3, 355. — *skýtr sínum fæti* til glerpotsins N. L. 154^b (stöfst). *skaut* tveimr *kesjum* til hans Fa. 3, 537. *skaut* þrim *örum* 3, 374. hann *skýtr* öllum skeytum 2, 265. — *skeyta því* ecki (kümmern sich nicht darum) Od. 5, 69.

Statt des wortes für eine bestimmte weise des angriffes kann auch ein allgemeines 'stehen: þá *leita* þú á sialfann hann lettflæigu *gafloki* Kónsk. 387. ef maðr *öfgar vápni* at manni Nor. Love 1, 307.

6. der gegenstand *den ich reifse*, ausreute, aufziehe oder niederreifse, *abreifse*, herumreifse, fortreifse, auseinanderreifse.

Kippa. kippir at ser *sverðinu* Fa. 1, 160. hann *kippir* nu upp *hverjum runni* með rötum Fa. 2, 197. *kippir skóm* á fætr ser Isl. 1, 326. ok vil *kippa* henni ur húsinum Fa. 2, 198. þvínacst var fiölum urkipt 3, 504. þar ser hann hurð undir, ok *kippir* henni upp 2, 198. *kípti* niðr stocknum 3, 504. *kípti* brutt örinni N. L. 196^b. oekur virdist *allri röt kíppt* undan Alp. s. 547; vergl. Od. 3, 28. — *ryðja*: þeir *ruddu upp* iörðu ok grioti sem lausri miöllu (im kampf) Fa. 2, 251. *ryðr* í sundr *skálanum* Fa. — *skola* eigentlich abspülen ist auch fortspülen und hat ebenfalls instrumentalis statt des accusativs: *skolaði* aldan þá *lausum kilinum*, übersetzung von τὴν δὲ ψιλὴν γέροντα κῆμα Od. 12, 421. — *hrycka*, was B. H. nicht hat, ableitung von *hröckva*, hröck brackum auf dieser dritten stufe, wird später das gewöhnliche wort im dänischen *rykke* für jenes isländische *kippa*: *ryckir boganum* í sundr Fa. 2, 264. *ryckir* þu *manni*, být tva ogra

Gutalag §. 43. ef maðr rindir manni, eða nyckir Gulaþ. 187, wo andere hss. vielleicht richtiger ryckir lesen, es folgt: til sin eða frá ser. — *hnicka* (raptare): þá *hnykti* Frákörk af ser *falldinum* Orkn. 144. *hnyckir* upp kapnhettinum Fa. 3, 293. síðan *hnyckir* hann upp *eldstocki*, ok keyrir Isl. 2, 338.

spretta, praet. *spretti* (aufreissen, abreissen), verschieden von *spretta*, spratt: *líkit* . . . ok var *því sprett* frá höfðinu Isl. 1, 326. maðr einn var svá forvitinn, at hann *spretti tialldínu*, ok sá út Fa. 3, 318. *spretta honum* í sundr 3, 357.

slíta: aldri *slíta* N. L. 14^b. *slíta* málom S. Q. 1, 32. sleit svá þinginu Fa. 3, 33 ist mehr beendigen, sleit Froþa frist H. Q. 2, 13. doch: ok *slitr* burt örina Fa. 3, 331. vergl. kippti brutt örinni oben. niemals ist instrumentalis bei *rífa*: reif hann kvikan ísundr Fa. 1, 53. dagegen gehört svipta ísundr hierher: en ofvídríð *svipti sundur seglumum* í þreunt og fernt Od. 4, 6. auch róta upp: *rótadi* upp *hafinu* ebend. 2, 12. *rötudu iordinni* upp med rananum Fa. 2, 378.

7. das werkzeug womit ich *streiche, salbe, reibe, kratze, scharre*, so wie auch der gegenstand den ich reibe oder kratze; welcher letztere dativ ein nichtinstrumentaler sein kann, da er sich auf die örtliche vorstellung des anthuens zurückföhren läfst.

striuka: *strauk* hendinni um ennit Orkn. 444. — *smyrja*: *smurði* hörund hennar med góðum smyrslum Fa. 3, 309. *smurði* hann *smyrslunum* í sáriu ebend. — *rioda*: ok *rýðr* á sik allan *blóðinu* N. L. 156^b. ok *rioda* stalla *blóði* hans N. L. 98^a.

gnúa: ok *gnéra* ek *vátum* um augun mer Fm 5, 96. seidi þinum mun ek snúa, ok *sialfum þer gnúa*, unz þik gríðr gripr Fa. 2, 130. bylgjur gnúa á bordunum Fa. 1, 138 gehört kaum hierher. — *klæa*: eitt kvikindi sat við eldinn, ok *kló* iötninum *með kömbum* Fa. 3, 471. so wahrscheinlich auch *klóra*. — *raka* (radere, corradere): en er hegið var þurt orðið og búið var að *raka þvi* saman N. Fel. 7, 196. ok *sópaði* saman stórum þing Od. 2, 17. sér hann *sópat* burt *snúnum* Glumss. c. 3. — *urga* (stark reiben, knirschen): *urguðu* saman *tönnunum* N. L. 178^b. — *ríða*: *tríám* máttu ok til þess saman *ríða*, at þar fáizt eldr Konsk. 150. *reið* á

lvörn þeirra . . *smyrslum* Od. 3, 36. — *iapláði* (kauen) tönnum Od. 5, 29. — *nístir* tönnum Fa. 3, 629.

8. der gegenstand *womit ich überziehe, umwickele, bedecke, umhülle, kleide, schmücke*, nicht der gegenstand den ich bedecke. mit dem überziehen steht sich aber das abziehen völlig gleich, denn ich entblöße einen vom kleide indem ich ebenfalls mit dem kleide ziehe.

svípa: *sveip* hann útan silfri Völ. Qu. 22. *sveipa*: ok er hun hefr *sveipat* barnit í klæðum N. L. 154^a. at hann *sveipar* sik í skikkju sinui Kónsk. 298. — *sveipaði* ek þá at mer *klæðunum* Isl. 2, 126. — hann *vöðladi* saman yfirhöfninni Od. 5, 65. — *vefja*: her hefir drottningin kastat fleski inn í hanginn, ok *vafit* um utan *halmi* (mit stroh) N. L. 60^a. han *vafði* piltinn í einum dák Fm. 3, 112. sem hinn heilgi Magnus *í vafðiz* slikum syndum Orkn. 450. — *huldi skjúum* íafnt iörd og haf Od. 3, 6. — *þekja*: þat er um fram öll lönd *isum þakit* Kónsk. 142. þekiazt met ísum ebend. 197. salrinn var *þaktr* bleiktum lèreptum N. L. 119^a. *þöktu* hann klæðum Fa. 3, 507. — *vaxa*, bewachsen, sich bedecken mit: landit var miök *skógi vaxit* Fa. 3, 410. einn holmi *reyri vaxinn* Fm. 1, 71. grundvöllr *vaxinn* morgum æðum ok tötum *smugum*. Kónsk. 148. — *klædu*: *klæddizt* hann *skyrту* einni Fa. 3, 439, und im gegentheil *fletta*: *fletti* hann þá Asbiörn *klæðum* N. L. 173^b. hann var allr fiadralaus ok *flettr hamnum* Fa. 2, 378. *flettir tötrunum* frá öri Od. 5, 11. *flettir* hann loðkápunni Fa. 3, 510. Hörðr *fló* uxann *med öllum leðrum* Fa. 3, 500. — *verja*: mir skaltu *verja klæðum* þinum Fa. 2, 485. daher auch im sinne von verteidigen, wehren: enn ef nockr *verr odde* eða *eggjo* Gulaf. 353. *ver* ek þessa iörd *lögom* ok *dómi* ebend. 300.

9. das werkzeug *womit ich binde, knüpfe, gürte, umhänge*, und womit ich aufwickele, der gegenstand also auch den ich schlichte, so wie der gegenstand den ich um etwas binde.

binda: ok batt þar um *blám þræði* Fa. 3, 317. var þessi sattu *bundin fastmælum* N. L. 119^a. þat var *bundit einkamálum* ebend. 103^b. *knýtt* vargshári í einn gullhring Fa. 1, 211. hann hafði *knýtt gullhladi* at höfði ser N. L. 181^b. — *spenna*: *spenti* sik *sverði því* Fa. 3, 439. *spennir* at ser

um bol ok fœtr *næfrum* Fa. 2, 258. *spenti höndunum* niðr um halsin Fa. 3, 500. — *spengja*: stengur *stáli spengðar* Fa. 3, 411. — *girða*: ok *girðr sverði* Fa. 3, 302. *girti sig* bitru *sverði* Od. 1, 65. — *tialda*: lét þyri *tialda* hallina grám *vádmálum* Fm. 1, 118. ok tók þar ut svört silkitiöld, hann *tialdaði þeim* útan yfir öll önnur tiöldin Fa. 3, 318. *tialdi* þar um þá borg tiöldom ok skiöldom S. Qu. 3, 61. — *tæa?* þeir menn er *tæðu máli* Thorsteinns at vilja Gestis Isl. 1, 335. *hyggju tæpi* Br. Qu. 2, 13.

10. das womit *ich befestige*, daher auch der gegenstand *den ich anhänge, einhake*, und das worauf ich mich *stütze*.

egna: *egnði* à öngul . . *uxa höfði* Hým. 22. obwohl *egna* von *agn* lockspeise später anreizen wird, so ist es doch hier offenbar lockspeise anstecken oder befestigen an die angel. — *loða saman* (cohaerere): meðan *liðum loðir saman* N. Love 1, 391. — *krockja*: hann *krockti króknum* í hringinn Fa. 3, 569: der ring nimmt den haken auf und hält ihn, *sie befestigte* den haken in dem ringe, indem sie ihn hineinsteckte. — *stydja*: *studdiz geirskapti* N. L. 31^a. *grioti studda* garða mína Helr. 1. þat er fall, ef hinn *styðr* niðr *kné* eðr *hendi* N. L. 63^b. — *spíta* mit pflöcken befestigen, aufpflocken: hann *spítta* aprt *tialdinn* Fa. 2, 285. — *nista* (was bei B. H. fehlt) feststechen: at þu mátt *nista honum* í klæði þínu, sem dragnál Fa. 3, 621.

11. das werkzeug womit *ich baue, rüste, bereite, mache, versehe*, bleibt auch in der spätesten prosa noch vorzüglich oft im bloßen instrumentalis ausgedrückt.

búa: *gulli* Fa. 2, 190. ok *búa* þik *þungum vopnum* Konsk. 374. var allt med *gulli* gert ok *gímsteinum sett* Fa. 3, 299. *stafr* . . *settr steinum* N. L. 144^a. — at hann *skrýðist þvílikum búnaði* Kon. 39. *röndom skrýðdir* ok roðnom geiri N. L. 41^a. — rüsten, ausrüsten: ok silkitreyja erma-lausri vel *brynjadr* Fa. 3, 536; so auch *skipa*: skip *skipuð* hraustum drengjum Fa. 3, 535. — *vopnaðr* blikanda *malmi* Od. 6, 18. — *gera*: *sverð*, er ek þer *gerði minni hendi* Fa. 1, 163. ok snúin öll, sem *tólum sê geor* Konsk. 131. miklu orka N. L. 164^a.

Hierher läßt sich auch wohl der instrumentalis bei dem nehmen womit ein geräusch gemacht, ein schall hervorge-

bracht wird: lagmaðr skal láta *ringja hinn mesto klocko* Gulap. s. 15. at *smella fingrum* Isl. málsh. s. 55. *hringlar gialdi*, er klingelt mit dem gelde; þið sem státnir *staupum hringið*, die ihr mit den bechern läutet N. Fel. 7, 149. ok *skeldi húsinu* í lás Fa 3, 486, was man zu werfen ziehen könnte.

12. das mittel womit *ich begabe, verehere* (opfere); womit ich *vergelte*, lohne, strafe, und bestraft werde oder büße. So auch das mittel womit ich *erfreue, erschrecke*, betrübe oder plage und belästige: *gladdi raudmalmi* N. L. 24^b. hringom *reifði* hon húskarla A. Q. 41. þú *ognar oss guði þinom* N. L. 104^b. sa er *med gapandi munn* *ognaði* þeim Fa. 3, 668. — eru þændir . . *mestum önnum kafnir* Alp. s. 127. — er *skenta kunni nýjum kvæðum* N. L. 55^a.

Selbst *gefa*, das starke verbum, scheint auch eine construction mit instrumentalis zugelassen zu haben wie das deutsche schwache verbum: her gebite *súin holdin* mit pellir joch mit golde Wack. 1, 184; denn es heisst nordisch nicht nur en *stærrum gaf* fadir þinn *mer*, sem er sverð þetta Fa. 2, 352, worin *stærrum* zwar adverbial ist, nach seinem casus aber auch ein þessu, þeim sverdi schliesen läßt.

blóta, sæma giöfum. *blótuðu* þeir *yxnom* N. L. 98^a *sveini* Fa. 1, 452. später tritt der gegenstand den ich verehere, wie bei unserm opfern, in den dativ Fa. 2, 135. N. L. 170^b. doch ohne dals der instrumentalis aufhörte: áðr eg *blóta þer henni* (kvígu) Od. 1829. 1, 50.

gialda: *heiptom gialdi* harm Br. Qu. 1, 12. var þeim ok *hörðu goldit* Fm. 3, 84 u. öft. — *hefna*: at *hefna* honum *nockru* Fa. 2, 232. ek hefi *launat* yckr þvi sem þið erud maklig Fa. 3, 299. *illom huga launapir* þu þa göðar gíafar Harb. 20.

Dazu ist wohl der instrumentalis bei *sekr* (straffällig) zu setzen: stafnasmiðr er *sekr* atta *örtogom* oc xii *mörkom* silfrs við konung Gulap. 80: und so heisst es auch *bæti sár-bótom* Gulap. 446. fullom bótom s. 148. ok viltu þat nu *öngvu bæta?* Isl. 2, 106. þaskal *bætu* honum vi *mörkum* fyrir auga sitt N. Love 1, 306. — bei *sekr* findet sich auch at þremr aurum N. Love 1, 115, und so könnte es auch

gedacht sein, verbunden zu der strafe; doch sekjaz ist wie boetaz: þá skizt sa tveimor aurom Gulaþ. 516.

13. das mittel mit welchem *ich fülle*, und mit welchem ich ziehe oder giefse um *auszuleeren*; also auch der gegenstand mit dem ich vermehre und vermindere, *um* den ich vermehre und *von* dem ich etwas entblöse oder reinige. der instrumentalis wird hier zum ablativus und die ihn begleitende präposition, die schon die alte sprache zuweilen dabei hat, ist *af*. der gegenstand der uns object ist, bleibt aufer bei vermehren auch im nordischen im accusativ.

fulla raudum vesti N. L. 53^b. illum tårum augun *fylltust* N. Fel. 7, 151. augu hennar *fylltust* tårum Od. 1, 79. daneben gewöhnlich hann fyldu þeir upp af sandi Fm. 3, 211. fullar af gulli ok silfri Im. 3, 225. — at þu hláðir skipin af triám ok grioti Fa. 2, 448, aber auch instrumental: ok hlóðu skipin með malt Fa. 3, 358. skál, fulla með döckleitu víni Od. 3, 15 — *harmi aukin* geck Gudrun Fa. 1, 227. *miklu iðk* þu á ebend. 1, 223. þá iðk nú stóru vid Fa. 2, 230. — selbst *auka líði* Fa. 3, 368 und þá megi heldr *fólga* (es viel machen mit?) nockut *verzlunarstöðum* Alþ. 1845. s. 385. — bæta vid ist hinzufügen, eigentlich bessern mit oder um etwas: þeirri einni skal eg nú *við bæta* Alþ. s. 450. þessu ordi hefi eg *bætt við* eptir ágezkun Sv. Eg. Harmsól s. 33.

Die gleiche vorstellung bei dem ausleeren ist am deutlichsten bei *ryðja* eigentlich ausreuten, ausziehen mit etwas, denn der gegenstand den ich aus- und hinwegziehe wird instrumental vorgestellt, vergl. nr 6. in dem satze fóru til drekans ok *ruddu* hann *búkum* ok *blóði* Isl. 2, 127 ist also nächste vorstellung: fortziehend die toden körper und das blut reinigten sie ihn.

Hierher gehört auch die anschauung wovon die begriffe des *fletta* nr 8 und des *eyða* 1, 8 abstrahiert sind; denn bei *eyða* zeigt sich auch wie bei *fletta* ein *af*: hun eyddi alt ríkit bæði af fê ok af mönnum Fa. 3, 657.

14. das mittel *womit ich unterhalte*, womit ich füttere, speise, tránke; womit ich feuere, baue, diele, schwellen lege; folglich auch das womit ich überhaupt das leben friste, *woron* ich lebe.

So *sedja*: þá er himins stýrir lýð *littu braudi saddi*

Leidarvísan str. 27. — einiges auffallendere, wo wir accusativ vorziehen, sei hier noch hervorgehoben. ef þeir *elda görðom* eða *grindom* eða *andvirki*, gíaldi skáða þann Gulþ. 423, wenn jemand gehege oder gitterthüren oder anderes nutzholz feuert. — dem der ein grundstück leihet, gebührt es, die gebäude darauf zu unterhalten, húsom upphalda Gulþ. 331; ein dativ der 1, 8 besprochen ist: dazu kommt hier ein instrumentalis: ok *halda upp torfvödom* ok *vindskeidom* ok *krókröftom*, er soll es in stand erhalten mit allem zur bedeckung nothwendigen, wetterdach u. s. w. — *drótt* ist die schwelle; davon hat die neuere sprache ein verbum *drótta* schwellen, als schwelle unterlegen, gebildet und uneigentlich gebraucht vom unterlegen, unterstellen, wozu wir accusativ stellen: eg held þó, at sá . . . finni neina ástæðu til að *drótta* áð mer þeim *óíöfnuði* geyn böndunum Alp. 1845 s. 129.

lífa findet sich so verbunden: munom at apni *öðrum* verða við veðimat ver þrír *lífa* Hým. 16. die präposition *við* ist sicher auch entbehrlich gewesen, findet sich aber auch mit accusativ: við vín eitt vapngöfugr Odinn æ lifir Grimm. 19. — *deyja* hat in prosa *or* bei sich: ok dó or sárum Isl. 1, 233.

15. das mittel *womit ich* überhaupt *etwas bestelle*, *erreiche*, *womit ich einen vortheil*, *einen zweck erreiche*, was ich also *verwende*, *gebrauche zu etwas*, oder *woraus ich nutzen ziehe*.

verja, was ursprünglich bekleiden oder umhüllen mit etwas bedeutete, geht über in den sinn von wehren mit etwas, und einem bedürfnis abhelfen mit etwas, also gebrauch machen von etwas, anlegen etwas, wie früchte, producte, zinsen: hvernig landsmönnum tekst að *verja ull sinni* N. Fel. 7, 216. wie es die landsleute anfangen ihre wolle zu verwenden. að siodir þeir . . . séu settir á vöxtu . . . ög *ávöxtunum varið* til upphótar hinum rýrustu braudum Alp. 1845 s. 338, dals die gelder . . auf zins ausgethan werden, . . und die zinsen angelegt, verwendet zur verbesserung für die geringsten besoldungen. diese bedeutung von *verja* ist keineswegs ganz neu: ok hafði *nokkru silfri* at *verja* Isl. 1, 347. er *slikum konungum* illa *varit*, sem til einzkis annars eru, enn

fyrikoma mönnum med fölkynge N. L. 124^a, es ist übel bestellt mit solchen königen, eigentlich ein übler gebrauch gemacht mit ihnen. þá er samt stöðu þeirra og lífernisháttum svo varið, að Alp. s. 344.

hlýta besonders *tilhlýta*, gebrauchen in einer sache, wobei das womit sie erreicht wird (*hliota* wovon *hlýta* stammt ist erreichen) instrumentalis erfordert, auch wenn es eine person ist: *hlýta* mun ek ok því er Thorkell bauð Isl. 2, 60. munuþer nu verða at *hlýta* við vórum dómum Fa. 3, 184. Vilhialmr vildi ekki öðrum tilhlýta enn ser, at þiona Hroflí Fa. 3, 270. — dagegen *brúka* hat accusativ; das ist eine volle vorstellung.

Ein adverbial gewordener instrumentalis dieser art ist *sökum*, mit sachen, was zu vonwegen wird.

16. das mittel *womit ich erwerbe*, und so auch das wofür ich *kaufe*, womit ich *auslöse*, eine zahlung mache, das womit ich mich *vergleiche*, aussöhuung mit jemand erreiche, oder warum ich *streite*.

kaupa durch kauf erwerben, und *selja* käuflich oder als geschenk überlassen, haben preis oder werth im instrumentalis: vil ek *baugum* mey *kaupa* Langenb. 2, 274. mey það hann hverja *mundi kaupa*, fögru *gulli* at föður ráði Fa. 2, 54. *fullo verði kaupa* eða *selja* N. L. 133^b. — ok hann gaf eigne *sölum seldi* N. Love 1, 216. die präposition welche dazutreten kann ist *med*, wahrscheinlich auch *í*, wie bei bezahlen: sem hann mátti *kaupa med því gulli* oc brendo silfri, er hann keypti þá iörd med Gulap. 305.

leysa: *leysi* húð sína 6 *mörkom* N. Love 1, 298. þá skal hann *leysa* iörd sína af hinom er ádr hefir lekit, *einni arðarleigo* (unius arationis mercede) Gulap. 330. þremr *mörkom* silfrs kal sik af holmi *leysa*, sá er sárr verðr N. L. 148^b.

greiða: *hverjom aurom* fyrir iörd skal *greiða* (mit welcherlei geld für das land bezahlt werden soll) Gulap. s. 304, in der überschrift, es folgt nachher: hann skal hanom *greiða í slíko fê*, sem haun hefir til, í *gulli* u. s. w.

keypa ist einen handel mit etwas machen, sich worin oder wozu vergleichen; oder etwas ausmachen: hann *keypti því* við hana N. L. 105^a. þá *keyptu* þau þessu Fa. 1, 392. *gulli keypta* Aegisdr. 42. kona *mundi keypt* N. L. 62^b.

Das gegenheil vom vergleich zwischen zweien ist der streit zwischen denselben oder die wette: der gegenstand des streitens kann auch als der preis desselben dargestellt sein, und dieser als das mittel der handlung; namentlich streiten oder wetten zwei gegner *mit* der stärke, wenn sie *um* diese kämpfen, daher ist instrumentalis der dativ auch bei

deila: *magni fýsir engi vid mik at deila*, því at mer var ungum aldr skapaðr; ek hefi hiarta hart í briosti Fa. 2, 50. auch in prosa: enn ef þer vilit þetta mál taka með sva mikilli freko, at *deila afli ok ofriki* með oss N. L. 100^a. später heisst es: og *öngvu afli* má vid hana *deila* Od. 3, 67.

veðja wetten könnte daher dativ und instrumentalis haben. *veðja höfði* ist nicht instrumental, denn der kopf ist das was in der wette im kampf verloren, gefährdet wird. verlieren aber hat dativ. vgl. 1, 8. instrumental wäre das warum oder womit gewettet wird.

17. das *mittel der beschäftigung*, des umgangs und des aus beiden fließenden *bekanntwerdens* ist allerdings zugleich dessen gegenstand, gleichwohl sagen auch wir, ich beschäftige mich mit, ich mache mich bekannt mit etwas, ich werde fertig mit etwas.

Ob *sýsla* auch mit bloßem *því* neben um þat verbunden wird, ist mir nicht gegenwärtig; *etja á* ist mehr betreiben: nú liggir iörd eigi samtýnis, þa scal hann þó hafn, . . . oc þar etja *andvirki öllo á* Gulap. 357.

Wenn *leika* spielen so viel ist als sich vergnügen oder sich unterhalten (vgl. at hann *lék vid-fingr sína* N. L. 107^a), so hat es den gegenstand woran man sich vergnügt mit *at* und dativ bei sich, vgl. 1, 9: dagegen im sinne von sich ein geschäft womit machen nimmt es auch instrumentalis an: *lék hun tveim skiöldum* At. M. 70. *lék hann fingrom*.

kynna ist bekannt machen; *kynnaz* bekannt werden: þegar eg hafði dvalizt hér um hríð í landi, og eg *kynntist landslaginu* Alp. 1845 s. 152. *því svo ókunnugir* damit so unbekannt, ebend. — ähnlich *mæla*: ef þu vilt þer *mæla* man, wenn du willst daß die maid *mit dir* spreche Háv. 98. — verwandt *mit*: Odni *sifjadr* Hým. 21. *sifjapan* siolum giörvöllum Hyndl. 39.

anna (eine arbeit, önn) vollbringen, zu stande kommen:

eg anna því ecki, ich kann damit nicht fertig werden, nach B. H. *litlu æila ek þú orkir*, ef þu ert einn at, wenig ausrichten, eigentlich mit wenigem, Fa. 42, 412. — und so heißt es auch: *sleit með því þinginu*, damit wurde das gericht beschlossen, Fa. 3, 397.

18. das mittel der *gesellung* und übereinstimmung, zugleich ihr gegenstand. ein subject wird vergesellt *durch* einen gegenstand der hinzukommt. es ist also möglich diesen als das nächste instrument der zugesellung darzustellen, und so sagen wir, ohne darauf zu reflectieren, *mit* einem dinge, mit einer person *zusammen sein*, kommen, stimmen oder sonst thun. das zusammen stimmen wird ein *gleiches*, und so kann auch gleich sein *mit* etwas instrumental aufgefaßt werden. hier hat aber der wirkliche dativ fast dieselben rechte; denn was *mir* gleicht, ist *mir* ein bild (lik, likneski), und das vergleichen wird rechtmäßig auch als ein neben hinstellen oder bei etwas stellen gedacht, was einen räumlichen dativ erfordert für den gegenstand dem ein anderer zur vergleichung beigesellt wird. so ist schon das nordische *hið* so viel als unser *im vergleich mit*: þa er þat litit mark *hið* því sem at keppa Fa. 2, 267. vel, *hið* því sem þa ver vorum í valdi siafar Fær. c. 9. obwohl auch dies durch das instrumentale *við* ausgedrückt werden kann: hverki hafa þeir *við* mer lidsafla nè vitsmuni Fa. 2, 67. eiga hafa afla *við* honom 3, 5; allt mun yckr skorta *við* þá fedja Fa. 2, 64. *við* konung Fm. 3, 131. am sichersten wird als instrumentalis betrachtet werden der casus bei verbis die mit *sam* componiert sind, sowie bei dem einfachen *samr*, *saman*, *ásamt*.

Im ersten falle findet sich abwechselung mit einer präposition (*við*, *með*) wenn der verbalbegriff weniger abstractes zusammenkommen und zusammentreffen ist. das letztere zeigt sich in *sambíða*, *samvægja* (übereinstimmen, gleichkommen mit): *sambaud* hann at afli rösknum mönnum Fm. 3, 113. *samvægði* hann hinum sterkstum mönnum 3, 265. ad vidbotiu *samsvari helningi* þess Alp. 488. þô varð hann ad *samræckja henni* à næturnar Od. 2, 8. — en verid *samdóma hinum* Alp. s. 117. og er því þingið *samhuga* í því, ad bidja ebend. 122. *samkvæmt því* in übereinstimmung damit ebend. 122. *samkvæmt óskum* ebend. 153. *lögum* 349.

aber: verit hafa í *samsæti við* dugandismenn Fa. 2, 267. doch *samþyckja* m. a.: ok *samþycki* ek þessi ráð Isl. 2, 202.

Das einfache *samr*, *saman*, *samt* könnte auf die vorstellung des verbindens zurückgeführt werden (*sami* m. bund, vertrag: at við *samt* sêm, dafs wir verbunden seien Försk. 7), hat aber auch in der abstraction zur ähnlichkeit sichern instrumentalis: máðr er *moldo samr* Sölarl. 47, ist derselbe mit der erde oder durch verwandtschaft verbunden mit ihr. kom nu Erlingr . . med allan sinn her *ásamt Haraldi* konungi Fa. 3, 440. at ganga í bað *ásamt sliikum* afarmönnum Isl. 2, 316. — ecki iafna ek snilli ockarri *giltu saman* Isl. 2, 203, wo der dativ snilli ockarri wirklicher dativ ist zu iafna, *giltu* aber instr. zu *saman*, wörtlich: nicht bringe ich unsrer tapferkeit die verbindung (vergleichung) mit der sau. es konnte dafür auch *samiafna* heißen; dann würde við *giltu* gesagt sein. — gleichen instrumentalis haben auch die mit iafn zusammengesetzten adjectiva und kann iafna selbst haben: ef þu þikist iamn *við mik* Isl. 2, 337, mit mir, eig. wider mich.

Dagegen muß ich den dativ bei *líkr* für einen wirklichen dativ halten, wie er bei *gemäfs dem* (vgl. 1, 12) vorkommt. wir sagen zwar er ist ihm 'gleich, und daneben auch er ist mit ihm gleich; die strengere construction ist aber im nordischen nie mit der loseren oder präpositionellen vertauscht, und den dativ in der abgeleiteten bedeutung gemäfs sein, gefallen, bei *líka* bezweifelt niemand. auch in at ecki mátti *því líkt* finna Fa. 1, 75 ist *dem* ein ähnliches finden zugleich *dafür* es finden, und es kann hier auch reiner genitiv eintreten wie im lat., lezt eigi vita hans iafningja Isl. 2, 337 u. hans maki. für das pronomen mag indess, nach der form því zu urtheilen, eine instrumentale fassung wenigstens vorhergegangen sein.

Den dativ beim *comparativ* hat Grimm auf instrumentalis (gr. 4, 752) gedeutet. mein schwert ist gröfser als das deine kann aufgelöst werden: mein schwert ist gröfser, zusammengestellt mit dem deinen. aber es kann wohl auch sein: gröfser *neben* oder in beziehung *zu* dem deinen; denn jeder *comparativ* ist relativ. für das letzte liefse sich anführen dafs statt des dativs auch *enn* mit dem nominativ

gebraucht sein kann. dieses *enn þitt sverð* enthält die sinnliche anschauung: mein schwert ist gröfser, *noch* das deine (daneben gelegt). *hia* (neben) heifst auch: im vergleich mit, bei dem positiv. auf die frage wie gefällt es euch hier? wird geantwortet *vel, hia því sem þa ver vorum í valdi siafar Fær. c. 9.* — doch wage ich für das nordische allein nicht zu entscheiden.

19. das mittel der gesellung oder des verfahrens bei einem verbum verneinenden sinnes, wie hinweggehen, abbrechen. dieser instrumentalis wird zum völligen ablativus, berührt sich aber mit dem dativ des entfernen und des fernseins.

Wenn *fara* (bes. hinwegfahren) verlieren heifst, so läfst sich das schon hierher ziehen, denn es ist wörtlich abziehen mit etwas, so dafs das gebrachte nicht angenommen, nicht gültig ist: *hefir hann farit sókn sinni*, ist er mit seinem process abgegangen, hat er ihn verloren, wofür auch mehr dativisch *fyrifarit sókn sinni* gesagt ist N. Love 1, 238. — *fara búi* ist abziehen mülsen mit dem wohnen, und daher das wohnen aufgeben, von der wohnung fortmülsen, — nicht gerade das einfache sich entfernen davon; vergl. *ef madr þyrmir eigi gridum, sá er útlagr fyrir endilangan Noreg, ok ferr bæði löndum sínum ok lausafé N. L. 65^a.* — das wort bedeutet auch *verändern*; *hann fer litum* ist eigentlich er geht mit der gestalt, mit der farbe hinweg, d. i. aber er kommt von der farbe, er verändert sie: *er þu litom færir Harb. 48.* — *ferr at iördo Gul. 350.*

Bei *bregða*, was doch nur instr. casus bei sich hat (nr 3), ist der hergang ähnlich. auch hier heifst es *bregða lit Fa. 3, 530.* ok *fari hann hingat ok bregða búi Isl. 2, 365.* so auch bei *slíta*: *ef madr slitr búi síno í heradi ok fer hann til kaupangrs, dán. dersom man rykker upp med sin boepael fra landet Gulap. s. 95.*

Dagegen wirklicher dativ der ferne wird anzunehmen sein in fällen wie: *ecki má sköpunum renna Försk. 14. vápnom sínom skala madr velli á feti ganga framarr Háv. 38,* und in *sofa lífi*, denn das leben verschlafen ist sich von dem eigentlichen leben durch den schlaf völlig entfernen.

20. das mittel und werkzeug des *stehens, steigens, gehens*;

des *reitens, fahrens, ruderns, segelns*. bei all diesen verbis kann sehr verschiedenes als mittel dargestellt sein. zuerst sei kurz des eigentlichen nächsten instruments gedacht.

Bei *standa, stága, ganga* steht das werkzeug, das glied, nur im instrumentalis. mit lauschuhen fahren heisst so viel ich mich erinnere nur *fara á skíðum*; jene verbindung hat nie eine instrumentale präposition bei sich: *öðrum fæti standir þú* Fa. 3, 657. *þar skaltu ástíga, sínum fæti á hvoru hamarinn* Fa. 3, 479. — *hleyppja fótum* N. L. 158^a setzt ein *hlaupa fótum* voraus.

Ein pferd reiten ist stets instrumentalis: *Heimdallr reid hesti þeim er Gulltoppr heitir* N. L. 89^b; *reid vargi* 89^a; *honum skaltu ríða* Fa. 3, 281. 1, 215. zwar begegnet auch *á hesti*, wie *för einn á báti, fara á skipi*, doch ist dies *auf*. — ein pferd anspannen ist auch instrumental: *beittu þeir hestunum fyrir* Od. 1, 54.

Fahren: gott er heilum *vagni* heim at *aka* Fa. 2, 115. gewöhnlich steht indessen hier *í vagni, á vagni*, vermutlich weil *aka* öfter das was im wagen gefahren wird im instrumentalis bei sich hat, wovon nachher. die alte construction, die sich in jenem sprichwort erhalten hat, findet sich noch in der S. Edda: *sem aki ió óbryddom . . . eða í byr óðom beiti stiornlausu* Háv. 90.

Rudern: *réru þar í burt báðum skipum* Fær. c. 36. *lendti skipum sínum* hinumegin Samseyjar N. L. 176^b; Od. 3, 21. *heldr þangat sex skipum* Fa. 2, 195. at *leggja þangad kaupförum* Alp. s. 590. nu skal ek *sigla fyrri* (voransegeln) *skipi mínu* í dag, en þer haldid þar eptir Fa. 2, 248. eða hvort þeir *sigla kaupförum* á hafnirnar Alp. 1845 s. 449. *föro 4 skipom* suðr N. L. 101^a. *koma skipi* Fa. 2, 303.

21. die sache oder person *mit der ich komme* um sie herbei oder fort zu bringen. auch wir können mit instrumentalem ausdruck sagen ich komme mit der hand an den mund für ich bringe die hand dahin, oder ich komme mit dem gaste auf dem wagen für ich bringe ihn auf dem wagen. so kann nun nordisch jedes *bringen* gegeben werden durch *aka, fara* oder *koma* mit bloßem instrumentalis, sowie auch übertragener weise das *zustandbringen* und das *überseitebringen* oder (aus dem leben) wegräumen.

aka, ók: Gunnlöð fór til valsins um nóttina at leita sona sinna . . . hun ók þeim til bæjar Fa. 2, 46. *henni* var ekit í reid einni N. L. 159^a. hann *ekr honum* nú heim, ok skögðu fœtrnar út af vagninum; kelling bað hann eigi *dauðum manni* heim *aka* Fa. 2, 356.

fara mit *um* verbunden ist umherfahren mit etwas: ganga á land upp ok *fara herskildi* yfir Fa. 205. ok *fór* svà *herskildi* Fm. 1, 116. fyrir hverja sök hann *færi þvilikum orðum um* Fa. 3, 290. eg ælla mer at vísu ecki að *fara mör-gan orðum* í þessu máli Alþ. 1845 s. 340. að *fara um þat fleiri orðum* ebend. 592. — das einfache *fara* kann auch den sinn von hinwegfahren annehmen. dann ist es mit einem instrumentalis so viel als über seite bringen, vernichten: *farit* hafði hann *allri utt* Geirmúnis H. Q. 2, 14, wofür die prosa meist fyrirkoma sagt; *Fafni* um *farit* Fafnismál 23. míno *förvi* at *fara* ebend. 5. — das einfache bringen schließt sich mehr an *koma* schon in der eddasprache.

koma: ef *koma* mættiþ út or oro *ölkjöl* hofi (wenn ihr forbrächtet aus unserm hofe das biergefäss) Hým. Q. 33. nema hann veiti honum svardaga, at *koma Idunni* út of Asgard med epli sín N. L. 92^a. druknuðu margir, en Magnus konungr komst í burt, en *Thormódi* kom hann af landi Isl. 2, 107. þegar er hann *kom fótum* undir sik í Danmerk Fm. 2, 155 (die füße unter sich brachte). þa máttu þessu *koma* þer í gagn Glum. c. 14. *komit* hefi ek nu eldi á þverárland N. L. 58^a. ok *kom Bardi ser* bratt í tal við hann Isl. 1, 348. *koma ser* af dögum (sich aus der welt bringen) Isl. 1, 335. at *koma fram* hefndunum Isl. 1, 335. *framkomit* hefndinni ebend. 1, 333. zu stande bringen wird auch durch *koma* einu a leid gegeben, eigentlich zu wege bringen: at hann mundi þessu á *leid koma* Fa. 2, 350. þa skulo gestir fyrirkoma þeim, ef þeir megu þvi á *leid koma* Konsk. 258. kúrzer: *kemr* nú drottning *gríðum á* með þeim Fa. 1, 38. haf þenna leik tvisvar um dag, ef þu mátt þvi *vidkoma* Konsk. 378. hann gerdi sik þa sva rudan ok odan, at ecki mátti *orðum* við hann *koma* Konsk. 197. *vidkoma* síno abli eb. 197. at hann gat *öngri vörn* ímóti *komit* Fa. 2, 231. Halfdan konungr *kemr littili vörn* við Fa. 1, 4. þu hefir *komit mer* ur miklum álogum Fa. 3, 656. 658.

Von dieser construction ist es nur eine andere wendung, wenn im instrumentalis auch die sache oder person erscheint *mit der es so oder so geht*. bei diesem und ähnlichen impersonalien giebt es noch in der prosa, der sie auch besonders angehören, bloßen instrumentalis, der nicht anders als *aka* zu beurtheilen ist: *hun ók þeim bæjar* ist: sie fuhr mit ihnen oder sie fuhr dieselben nach haus. lassen wir die person schwinden, so heisst es: es fuhr damit fort; gerade dies aber ist der sinn solcher ausdrücke wie: *geck því langa stund* N. L. 189^b, es gieng damit lange zeit fort; *geck þessu um langa stund* ebend. 190^b, das wurde lange zeit hindurch fortgeführt; *hvat liðr nú grautum* wie geht es mit dem brei Fa. 3, 389.

Aehnlich ist: *ok met hinum sama hætti bar til þjófonum á kross sinum* Kansk. 586, ebenso trug es sich zu *mit den schächern* am kreuze. auch *fara* findet sich so verbunden: *honum fer* afr, *honum fer fram* ist: es geht rückwärts, voran *mit ihm* in absicht auf gesundheit oder vermögen. enn *veðrino var sva farit*, sem Gudbrandr hafði fyrir mælt N. L. 104^a. ok er *þer illa farit*, at þú hrædist fyrr en þörf gerist Fa. 3, 609. *mörgom batnadi*, sem veikar urðu N. Fel. 7, 197, wo von erkrankten kühlen die rede ist: *mit manchen* wurde es beser.

Eine besondere falsung des *fara* ist *miða* langsam fortbewegen: dies ist von einem lavastrom N. Fel. 7, 189 gebraucht, wo es heisst: og þann 21 (nov.) *midadi því* afram um meir en 100 fadma.

22. *die art und weise des verfahrens mit der ich verfare*, mag es denken, reden oder eigentliches thun sein. die grundform der hierher gehörigen sätze ist: er sorgte mit schweren sorgen, er redete mit harter rede, er küsste mit heissem kuss, er fuhr mit freudiger fahrt. selten zeigt sich das nomen actionis oder das abstractum welches aus dem verbum heraus ihm beigesellt wird ohne prädicat, wie in dem satze *bió ek þá búinu* um langa stund Fa. 3, 312. ok *mæltu þeir þar málum* Isl. 1, 348. aber statt des adjectivis kann die beschreibung durch eine composition geschehen. das abstractum braucht auch nicht nothwendig gleichen stammes mit dem verbum zu sein; es wird selbst lieber *tala máli*

sínu Isl. 1, 331 als *tala tali* sínu gesagt. endlich kann dafür ein bloßes pronomen eintreten oder mit ellipse des einen theiles von jener instrumentalen zusammenfassung ein bloßes substantiv, und so wird der instrumentalis adverbial.

Sätze mit der vollständigen fügung sind folgende: *midom tálom* ek qued *tældan* þik Alv. 33. *síð ofsiðnum* yfir þeim Alp. 132; *hló kaldahlátri* Od. 5, 72. *aldrei þiki* mer *ofsögum* mega *segja* af þinni frögð Fa. 3, 282. 292. *görla mun farit* gaman *ferðum* N. L. 119^a. ok *silja* þar *síðun slímo setri* Gulap. 200. ok *sættust* sva allir heilum *sáttum* Fa. 1, 75. Isl. 2, 397. *dó* hann illum *dauða* Fa. 2, 391. ek hafa illum *dauða dáit* 4, 672. var ek *seldr* mansali Fm. 2, 121. Hmskr. 2, 256. ætla ek at eigi *rynnir* þu *skemri leið* en ek Glumr. c. 16. ek mun *taka* þik *frillutaki* Fa. 3, 522. menn *lékust* allir *barnleikum* Fa. 3, 594. ef maðr *rænir* mann *handráni* N. Love 1, 313. en hann *varð sárr bana-sárum* Isl. 1, 236. ef *særir* mann *lemstrarsárum* Gulap. 180. *bæta* fullom *bótom* ebend. 148. þa er hvorr þeirra *sekr* fyri sik fullri *sekt* ebend. 181. *einætum etit* hafa Glumr. c. 7. ok *kaupir* þar *kaupom* sínom Gulap. 94. *kaupaz* rossum vid *lagakaupi* rettu N. Love 1, 228.

Mit verschiedenem aber synonymem substantiv im instrumentalis: *kalladi* kaldri *röddo* A. Q. 2. *gyðja* er *taladi* manna *máli* Od. 3, 77. *mælti* vid þann þessum *orðum* Fa. 3, 670. *tala* þessum *orðum* 3, 311. *bað* hann blíðum *orðum* N. L. 165^a. *gráta* þurum *tárum* N. L. 90^a. *grétu* fögrum *tárum* Od. 3, 29. *heitum koss* hverja vid aðra *minnast* N. Fel. 7, 152. ætla ek at eigi *rynnir* þu *skemri leið* en ek Glums. c. 16. hun *æpir hástöfum* Isl. 1, 326. hvert barn unni honum *hugástum* Fa. 1, 155. hefir almenníngur hær *unnt* . . *hugástum* Alp. 141.

Mit abkürzungen: ok skal en *svara* þer *nockru* N. L. 121^b; vergl. hun mátti þá *engu orði svara* Fm. 4, 142. ef þú *spáir* *nockru* Fa. 2, 167. — *brann iörd loga* Thrym. 21. ecki mátti *forverkum göra* Fa. 1, 100.

Zu den einfachen adverbialen formeln gehört schon das angeführte *æpa hástöfum*, wobei zuletzt nur das *laut* gedacht wird; so: tók at gráta *hástöfum* N. L. 161^a. hun hlíðaði *hástöfum* Od. 3, 34. *æpti hástöfum* ebend. 54. hêt hun *hástö-*

fum á gydjuna ebend. 1, 81. mælti hann alt *hendingum* (reimweis, für mit gereimter rede) Hmsk. 1, 10. — þótt síðr yfir þik *sæggjum* drifi N. L. 182^b (mit grofsen massen). síðan lagði at stamni, at *fossu* féll inn (mit grofsen wasserstürzen fiel es herein) N. L. 121^a. dies wird dann auch auf andere als wassermassen übertragen: ok drepr hann hirðmenn Hrolfs konungs *hrönnu* miðr (schwallhaft, wellenmäsig) Fa. 1, 105. ok féllu nu Danir *andvörpum* Fa. 3, 354. en folkit féll niðr *ändvörpum* Fa. 1, 82. and. lesart *hrönnu*: jenes ist jämmerlich, eigentlich mit seufzen. — nächst diesen subst. adverbien zählt der instrumentalis auch adjectivische, welche elliptisch sind, wie: fóro *driugom* (ferdom) dag þann fram Hým. 6. þær eru nú *óðum* at fiölga Od. 5, 69. med *heilo* oc *höldnu* Hmsk. 1, 325. at þeir hafi *heilu* og *höldnu* farit Od. 3, 66. — og mun *bráðum* heim koma Od. 5, 50. þá drekk þú *smám* ok *tíðum* (sopum) Kónsk. 379.

Freiere modale bestimmungen im blofsen instrumentalis sind viele auch der prosa geblieben, wie: heldr skaltu *úhuldu hári* ok *berum höndum* fyrir ríkismenn ganga met *blíðu* andliti Kónsk. 290. ef madr lystr mann *heiftugri hendi* med öxi Guláþ. 179. stingr madr öxarskapti . . med heiptogri hendi ebend. 186, was hier zwar rein instrumental ist, sicher aber auch auf andere zornige handlungen anzuwenden war. — er miök höfðu *hungri* farit *hörund* Solarl. 71. leika *lausom hala* Aegisd. 50. *aurgo baki* þu munt æ vera ebend. 49. so auch *mit* dem kopfe (kopflings) auf die erde fallen, und dem entsprechend: bardi *enninu* á golfið Od. 6, 22. og skall *flötu andliti* niður í golfið ebend. — til breysti *hraustum óð* hugi drengja kvaddir N. Fel. 7, 152. — fórtu *illo heili* heiman N. L. 103^a.

Einfache subst. adverbia: málmr *magni* keyrðr N. L. 169^a, so viel als kräftig. so auch wohl *vélum*, mit list? wie *valdi* mit gewalt, und *ráni* raubweise: tacr mandr eunu eþa moy (mey) *ráni*, eþa *valdi* Gutal. c. 24, 7. en Bosi kvest ecki vilja, at þat væri skrifat í sögu sinni, at hann ynni nockurn hlut *sleitum* (mit hinterlist, ränken) Fa. 3, 196.

23. einige *impersonale* ausdrücke mit instrumentalis sind noch zu den bereits hier und da angemerkten hinzuzufügen. am häufigsten wenn plötzliche oder doch unvermerkte, un-

beabsichtigte übergänge und veränderungen, besonders die vorgänge des wetters und der tagszeiten, auszudrücken sind.

es schwingt sich um mit mir ist theils ich entsetze mich: *þeim brá miök við þessu sýn ok urðu óttafullir* N. L. 172^a. *bregðr nú mörgum miök við þessi læti* Fm. 5, 164. — oder auch nur ich verändere mich so oder so, mir wird so zu mute: *ok þannveg brá honum opt við síðan*, er víghugr var á honum Glums. c. 7, nämlich: er wurde blafs und große thränen rollten ihm aus den augen: *undarlega brá mer* vid Fa. 3, 509; auch von thieren: *en uxanum brá svo við*, at hann kvad hátt Glums. c. 9. — theils ist es, wenn noch ein *til* oder *í* folgt, ich schlage um in etwas, ich arte nach: *brá þer* nú í þrælla ættina; *brá honum í ætt sína* Fa. 2, 383. *brá þeim öllum til móður sínar* Fa. 3, 656.

es läfst nach mit, es ist vorbei mit: slotar vindinum, þa slotaði þeim stormi Od. 3, 76. *er rennt þeim ráðahag* Isl. 2, 204; vergl. *es geht mit*, nr 21.

es wirft mit einem regen, einem nebel, einem wind entgegen: *kastadi þá enn hreggi ímóti þeim* N. L. 123^a. *mi-killi fýlu* Fa. 3, 279. *vindi* Fm. 2, 72. *myrkri* Fm. 3, 135. daher gehört hierher wohl auch *birtir af, lýsir af deginum lýsti af degi* Fm. 3, 115, wenn nicht zu 1, 5. — stets so bei plötzlichen lichterscheinungen: *brá lioma* H. Q. 2, 15. 3, 34. *siom fleygdi or supheimi* Vafþr. 31.

es schlägt mit mir, ich werde verschlagen: *þá sló þeim norðr til sundanna* N. L. 120^a.

Zum schlufs sei zuerst die bemerkung wiederholt das die grenzen zwischen dativ und instrumentalis unfest sind, da oft dieselben verhältnisse die eine und die andere fassung zulassen. hier sind meist die ältesten fassungen, so weit sie etymologisch erkennbar waren, zum entscheidungsgrund genommen. darin ist indess einiges nachzutragen. *herschen, walten, regieren* hat dativ: allein *stýra* kann seine ursprüngliche anschauung in dem halten des lenkruders haben; dann wäre *stýra landi, stýra skipi* so gut wie *róa skipi* anfänglich instrumental gewesen. *heita því* könnte sein das gelobe ich, damit rufe ich zur gottheit, wie *þvi skýt ek* til guds

Fm. 1, 3 noch reiner instrumentalis ist, den skiota allemal erfordert; gleichwohl kann es aus der umgebung von iáta, neita und svara überhaupt nicht entrückt werden. wie spilla und glata, so ist auch *tapa* und *ljna* zu stellen; gleichwohl mag der dativ der bedeutung vernichten anfänglich instrumentalis gewesen sein, so lange noch bei *tapa* untertauchen (wie Fa. 1, 224. 377) vorgestellt wurde, was wie bregða niðr, söckva und drecka instrumentalis hatte: die gleichheit des *tjna* mit *δύω* macht hier dasselbe wahrscheinlich. möglich wäre instrumentale darstellung auch hei *deila* meithmom, *eyða* kristindöminom, *loga*, *byggja* hringi oder landi, *safna* laufum, bei iafna, midla, slíta, da man sagen kann ich theile mit den kleinoden (in der hand aus), ich reute mit bäumen aus, *ryðja*, *ýta* hâti, ásamt því, und da der gegenstand den ich sammler vergleiche und von einem andern trenne zugleich das mittel ist womit überhaupt erst sammlung und trennung, ausgleichung und entzweigung möglich wird. wegen der analogie 2, 18 und weil das zusammenlesen ist an denselben ort mit etwas gehen, halte ich den casus bei *safna* jetzt sicher für instrumentalis, und so wird es auch mit trennen sein wegen 2, 6. dennoch möchte ich die genannten fälle nicht alle dem instrumentalis entschieden zuweisen, denn die construction folgt, wo die erste wurzelbedeutung vergessen ist, dem letzten stande der bedeutung nach maßgabe der analogie.

Bisher sind nur specielle rectionen bestimmter classen von verbis angegeben; nächst dem giebt es beim dativ auch zwei allgemeinere, die nicht von dem verbum des eigenen, sondern von dem eines vorhergehenden abhängig sind, *den dativ beim infinitiv*, und den sogenannten absoluten dativ. in dem satze illt er *littum at vera* Fm. 6, 202, alt er betra enn sé *brigðom at vera* Háv. 126, ist der dativ bedingt durch das verbum *er*, wobei *einom* verschwiegen ist, denn daß der casus vom verbum des ersten satzes angezogen wird beweisen sätze wie mer ber (kommt zu) *fyrstum af at drecka* Fm. 3, 190, ok *býðr öllum at vera vel tilbúnum* Kon. 44. — der *dat. abs.* (vgl. nr 22) ist im nordischen entweder dat. mit part. perf., dann steht immer *at* dabei (*zu diesem vollendeten dinge kam folgende handlung*), oder dat. mit part.

praes., dann heißt es: er that etwas *dem dabeistehenden*, dem es ansehenden (an), ok festir hana, Olafi konungi hiá *veranda* Fa. 3, 61. ok lagði í sæng hiá ser hverja nótt, *Birni ásianda* 3, 302. — hierdurch wird, denke ich, die erstere der gr. 4, 907 anm. zu Diut. 1, 8 gegebenen erklärungen bestätigt.

Beim rückblick auf das geschilderte gebiet des dativs fällt zuerst die beharrlichkeit auf mit welcher die neuere wie die alte sprache des nordens bei den verschiedensten wendungen und erweiterungen der sätze diesen casus da festhält wo die verbalstellung ihn eingeführt hatte. nicht nur giebt sie ihn nicht auf, wenn die active darstellung in passive verwandelt wird — helt honum í vatni wird var honum í vatni haldit; — nicht nur behält sie ihn bei, wenn uns durch wegfall des nächsten objects das instrument zum object wird, wenn wir statt Ich binde es mit einem blauen faden sagen Ich binde einen blauen faden darum, was nordisch ist batt þar um blám þræði Fa. 3, 317; vergl. stöckva hlautino á mennina N. L. 99^a. smurði hann smyrslunum í sáriu Fa. 3, 309; hverjum fyrnum sem þu slær á þik Fa. 3, 642; hritt af þer harmi; — sondern auch da läßt das nordische vom bloßen dativ sehr gewöhnlich nicht ab wo noch ein anderer hinzukommt, in welchem falle andere sprachen es vorziehen den einen oder den andern mit einer präposition abzusondern.

Doppelter dativ ist im nordischen zwar nie wie im lateinischen *hoc est mihi usui* bei sein, werden, reichen zu etwas, vorhanden, wo vielmehr stets *at* gebraucht wird, aber er findet sich in allen drei fällen die seine zwiefache natur sonst möglich macht: bald kommt wirklicher dativ mit instrumentalis zusammen, bald das nähere mit dem entferneren instrument, bald reiner dativ mit reinem dativ. der erste fall ist der gewöhnlichste: taktu við skatti fremstu tönnum; tók hann við honum feginshendi; hvi sætir þinni þirfið; ægþu eigi mer eldiskidum N. L. 182^b; þu ognir oss gudi þínom, vergl. sá er með gapanda munni ognadi þeim Fa. 3, 660; hvert barn unni honum hugástum góðu honum beindi Solarl. 4; hefndi honum engu órði; eigi skulu menn því bregða sonum mínum (vorwerfen) Fa. 1, 123; ef maðr bregðr manni brígzlum; dreypti eg dreyptiforn öllum draugunum fyrst hunangs-

blundi, þar næst sætu *víni* Od. 3, 43; *stærrum* gaf hann *mer*; var þeim ok hörðu goldit; skal bæta *honum* sex mörkum fyrir augu; þá bæti *konungi* þrim *aurom*; skal eon svard þer *nockru*; þá spái eg *tíóni* (instr.) *skipi þínu* og mönnum (dat.) Od. 3, 67. bergða ek *briosti saurgu* sem munninn . . *holdi þínu* ok blóði Harms. str. 12. — der andere fall wird dadurch seltener dafs in der regel das entfernere instrument mit der präposition *med* versehen wird, wobei mir die entfernung vom verbum in der wortstellung scheint maßgebend gewesen zu sein: ef maðr lýstr maðr *heiftugri hendi* þar sem eigi ero gridastadir, *med öxi* eða steini Gulap. s. 179, woneben eða slingr maðr *övarscapti* eða spitscapti á maðr *med heiptogri hendi* ebend. 186. *rótuðu* jördinni upp með rananum. zwei reine instrumentale aber brauchen nicht nothwendig durch das verbum getrennt zu sein; *annarri hendi* brá hun *bíörtu saxi* Fa. 3, 655. leggr konungsson *báðum hendum* sverdi *sínu* í kiapt risans Fa. 3, 413. — der dritte fall, dafs sich zwei bloße dative der richtung begegnen, ist wieder häufiger, namentlich bei *heita* und *iáta* (ja sagen zu etwas), doch auch sonst: hefir minn fadir *meýjo sinni grimmom* heitit Grunmars *syni* H. Q. 1, 18. létu *hanom afarkostum* ella N. L. 101^a; ferner: auch wir dürfen sagen ich antworte der rede, der frage, wie ich antworte dem fragenden: beides ist verbunden in *honum* var vel svarat þessu *máli* Isl. 2, 349. so namentlich bei *iáta*: ok hermeð skulu við *iáta* hvort *öðru trú sinni*, in welchem satze ein dritter, nämlich ein instrumentaler, dativ vorhanden wäre, wenn statt *hermeð* ein *þvi* oder ein wirkliches substantiv stände. auch hier können die dative unmittelbar beisammen stehen: ok *iáta öllum mönnum slikum sændum* ok *nafnbótum* N. L. 131^a; gleichen: líkr *sýnum einhverjum guðanna* Od. 1, 66. hierher rechne ich auch den doppelten dativ bei verweigern, verbieten: en *úskiptum haga* má engi *öðrum* banna N. Love 1, 245. muna þer *ofvarif* verða meýjar *ástom* Alv. M. 8. sowie dieselbe construction bei *ráða* beschaffen, ausmachen: *margom ræðr litlo* Atlamál 33. noch häufiger ist doppelter dativ bei den wörtern für eine richtung die zu präpositionen werden, wie *móti honum* Fa. 3, 339. *hendi feðr sínum* Isl. 1, 293. — ein dreifacher

dativ ist enthalten in dem satze *töku því feginshendi reglugiörð þeirri* Alp. s. 144, nämlich zwei instrumentale und ein örtlicher; dagegen zwei örtliche neben einem instrumentalen: og hélt *purpuraskyckjunní báðum höndum* fyrir augu *ser* Od. 1, 59. ebenso slå *hendinni móti löggiöf þessari* Alp. s. 223.

Eine beschränkung erfährt dativ wie instrumentalis bei verbis die ihn nach ihrer grundvorstellung erfordern theils durch deren eintreten in eine formelhafte verbindung mit einem nomen, theils durch eine andere wendung des gedankens oder eine sonstige fortentwicklung der bedeutung. das erste begegnet schon bei der vorstellung des gebens: *varðveita* *fiarlutom* sagen noch die alten gesetze, sonst aber heißt es hann *varðveitti búit* Fa. 2, 347. bei *halda* ist *halda vörð* noch zweideutig, aber sicherer accusativ ist statt des dativs eingetreten in *halda niosnir*, *halda spurnir* neben *halda spurningum*; *vinda segl* statt *seglum*; *veita vatni* neben *vatnu* *veita*, was vielleicht als composition angesehen werden kann, wie *varðveita* dazu wird, doch auch getrennten accusativ hat Isl. 1, 193.

Eingehen kann der dativ auch durch eine veränderte gestaltung des verbalbegriffs, zunächst durch den übergang ins *medium*; so haben *firra*, *ná*, *forda*, *síð við*, *anna* ihren gegenstand wovon entfernt, wozu genaht wird im dativ, aber *firraz*, *nálgaz*, *fordaz*, *síðs við*, *annaz* fordern accusativ, ungeachtet z. b. *annaz* bedeutet sorgen für etwas: *þeir skyldi annaz ketil* Brúsa Isl. 1, 257. *annaz* *sín kvennmál* 1, 349. — dann wird die construction auch zuweilen anders durch den umschlag der ursprünglichen vorstellung; wie nämlich *blóta* (verehren), was eigentlich den gott im accusativ, den gegenstand des opfers im instrumentalis hat, allmählich gleich dem *fornfæra* und unserm opfern mit dativ der person construiert wird, so ergreift *hata*, was sicher früher einem grollen bedeutete (vergl. *ἄθος*; kummer, womit der groll als finsterekeit nahe verwandt ist) als es den dativ regierte, wie bei uns den accusativ. was auch die grundbedeutung von *lúka* war, es wird herrschend, wie auch *læsa* ein schlofs vorlegen, mit dativ verbunden; vielleicht war die anschauung dabei einen riegel vorziehen oder zurückziehen wie sich Háv. 138

darstellt: ramt er þat trê er ríða skal öllom at upploki; genug, die anschauung erblafst, und schon wenn das wort lúka saman vom einfachen zuthun des mundes gebraucht wird steht Kon. 140 der accusativ, und dieser casus fängt, wiewohl selten, auch an einzudringen wo lúka einfaches endigen ist, was, wenn *enda* gebraucht ist, stets accusativ hat: ok *ljkr* þar (und hier endigt es) hennar *harmtölur* Fa. 1, 227. dagegen þeir *luku* sinni rœðu N. L. 110^a. *lukum* ver henni Kon. 165. noch jetzt heifst þes að nú væri öllum deilum *lokid* Alp. 153. — doch auch bei unverrückter verbalvorstellung kann eine andere beziehung zum gegenstande statt des sonst herrschenden dativs einen völlig berechtigten accusativ oder genitiv einführen. *banna* ist wehren; dies hat als entfernen einem gegenstande den dativ, úskiptum haga ma engi öðrum *banna*, als verwehren einen gegenstand den accusativ, mun haun vilja *banna* oss landit. *talat* æðruorð Fa. 3, 510 ist ebenso richtig als *tala* þessum orðum 3, 311. *verpa*, *hlaða*, *snúa* mülsen ðen instrumentalis haben, aber in *verpa haug*, *verpa gard*, *hlaða vörðu*, *hlaða gard*, *snúa bönd*, sind hügel, wall, warte, gehege, bänder gar nicht werkzeuge, sondern ergebnis oder product des werfens (mit der erde), des drehens (mit den schnüren), woraus die hügel, die borten entstehen.

Bei allem dem ist der umfang des dativ, wie des instrumentalis im nordischen gröfser als in den übrigen dialecten. sieht man die bedeutungen an, so ist im nordischen kein genitiv wie in den deutschen dialecten, sondern dativ der sache bei rathen, walten, gewohnt sein, vergessen, sich erfreuen, antworten, schwören, versprechen, läugnen u. a. kein accusativ, sondern dativ der person und sache bei weisen, anordnen, lehren, loben, grüfßen, aufnehmen, halten, verlieren, tödten, verschwenden, wagen, hindern, schrecken u. a. wenige ausnahmen abgerechnet auch kein accusativ des objects, sondern instrumentaler dativ bei wenden, richten, drehen, stürzen, wälzen, schwingen, wiegen, aufladen, lüpfen, untertauchen, werfen, schiefsen, reifsen u. a. abgesehen von den kurzen dativischen und instrumentalen verbindungen, statt deren wir schleppende präpositionelle constructionen gebrauchen müfsen. nicht alle verba die unter die angegebenen

begriffe fallen gestatten auch den dativ; gleichwohl sind nahe an dreihundert belegt die ihn fordern oder doch von rechts wegen haben.

Diese erscheinung aber *dafs nicht alle verba die gleichen oder doch ähnlichen begriff haben den dativ zulassen*, den viele oder doch die meisten dahin gehörigen annehmen, fordert noch eine erklärungs. was den wirklichen dativ betrifft, so ist mir der grund in vielen fällen dunkel geblieben weshalb bei gleicher bedeutung, oft bei gleichem stamme, der accusativ jenen casus vertritt. warum hat bei schaden *skeðja* (1) dativ, aber *skaða* (2) den accus.? ist letzteres beschädigen, warum nicht auch ersteres? dafs letzteres der zweiten schwachen conjugation folgt, ersteres der ersten, kann die ursache nicht sein, da gerade die erste schwache conjugat die offenbarsten transitiva bildet; *neyða* (1) nöthigen hat accusativ, während *nauðga* (2) dativ fordert; *hvetja* (1) accusativ, und *hvata* (2) dativ oder instrumentalis.

Ueber den wechsel des accusativs mit dem instrumentalis, welcher uns der gegenstand und stets accusativ ist bei den verbis der bewegung, läfst sich fast durchaus ins klare kommen. das dunklere, wie warum *reida* schwingen accusativ hat, warum es also heifst *reidir* hann upp þat *sverð* N. L. 157^b. *reiddi* upp *savit* Fa. 3, 450, während mit *bregða* und so vielen anderen synonymen es stets lautet *bregða sverðinu*, das wird sich erläutern lassen, wenn man die erscheinung im ganzen abgehört hat. ich stelle deshalb folgende gegensätze bei ähnlichen bedeutungen zusammen. biegen (*beygja hreifann* Fm. 2, 108. *sveigja ál* den bogen, daher spannen Fa. 2, 290. *benda boga sinn* N. L. 125^b also), das gleichmäfsige beugen, hat accusativ. — neigen, sei es vorn überbeugen oder nach der seite ziehen, ableiten, drehen (*hneygja höfði; halla rétti, máli; veita vatni*) fordert instrumentalis; ausbreiten (*breiða*), ausstrecken (*rétta höndina* halsinn) accusativ. — auswerfen (*kasta ackerum*), ausstreuen instr.; aufsetzen, aufheben, niedersetzen, niederlegen, vorlegen (*setja, bera, reisa, leggja upp, niðr, fyrir*) acc. — aufwerfen, überwerfen, niederstürzen, vorwerfen (*bregða upp, lypta, steypa, slöngva niðr, bregða*) instr.; öffnen (*opna*) acc. — aufreißen, aufwerfen (*kippa, gapa, yppa*) instr.;

ziehen, aufziehen, niederziehen (*drega, rífa, toga*) acc. — reißen, aufreißen, niedereißen (*kippa, ryðja, hrycka, spretta*) instr.; endigen (*enda, skilja*) acc. — abbrechen, abreißen (*bregða, slíta*) instr.; treiben, vertreiben (*reka* hiörd, flottan) acc. — stoßen, verstoßen (*hrinda, stöckva*. þer er stökt ur landi) instr.; führen, leiten, fortbringen (*færa, leiða, flytja*) acc. — loslassen, kaufen, rinnen, fliegenlassen (*renna, hleypja, fleygja, sleppa, slá* lausum) mit instrumentalis. aus diesen gegensätzen, die sich noch vermehren ließen, scheint hervorzugehen, einmal daß das objectiv der bewegung nur gerade dann besonders als ihr instrument aufgefaßt wurde, wenn die bewegung eine schnelle und verhältnismäßig mühevollere oder gewaltsame ist, wie denn *snúð* von schnellen wendungen gilt, *vinda* von schwierigen (*vinda fram bórðum*), und wie dasselbe wort *leggja* als einfaches legen den accusativ hat in hvartki knátti *hönd yfir annat leggja* Helr. 11, aber als schwingendes auflegen den instrumentalis in *lagði hann svipunni á héstana* Od. 4, 44. — und sodann, daß unter gleichen verhältnissen des kraftaufwandes bei dem bewegen der gegenstand dann mehr als mittel denn als object galt, wenn die bewegung noch ein ziel hat oder ihr die richtung nach einer bestimmten seite hin inwohnt oder beigelegt wird. dies zeigte sich bei dem gegensatz von *beygja, sveigja, benda* zu *hneigja, halla, veita, hlíðra*; es ist auch der grund weshalb eine so gewaltsame bewegung wie schütteln ist (*hrista, skaka, skelfa*) stets accusativ hat, während schon *snúa um, snúa til*, das wenden nach einer seite hin, instrumentalis nöthig hat, und ist endlich auch davon die ursache daß in verbis die zwischen beiden casus schwanken für den fall daß sie mit einer präposition zusammengesetzt oder begleitet sind der instrumentalis vorgezogen wird.

MARBURG.

DIETRICH.